

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

122 (18.10.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671368](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671368)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 122.

Oldenburg, Sonnabend, den 18. October.

1890.

Politische Wochenübersicht.

(.) Oldenburg, den 18. Oct.

Das Ereignis der Woche ist der Socialisten-Congress in Halle, dessen Eröffnung wir in voriger Nummer mittheilten. Ueber die einzelnen Punkte der Tagesordnung zu berichten, wird für unsere Leser wenig Interesse haben und so beschränken wir uns auf die Mittheilung, daß der Parteitag u. A. zu dem Beschlusse kam, daß ein Parteiprogramm einstweilen nicht aufgestellt werden könne, alle Anträge vielmehr an einen Ausschuss überwiesen werden sollten, der einen Entwurf spätestens sechs Monate vor dem nächsten Congress zu veröffentlichen habe. Der Congress giebt der Londoner Zeitung „Standard“ Veranlassung, die Zukunft der Socialdemokratie in Deutschland zu erörtern. Das jetzt die socialdemokratischen Führer alles daran setzen wollen, um unter der Landbevölkerung sich größeren Anhang zu schaffen, ist sehr wohl zu verstehen, denn der Bauernstand, welcher etwas zu verlieren hat, bildet zur Zeit noch eine feste Schranke gegen große sociale Umwälzungen. In den großen Städten prägt sich der Gegensatz zwischen arm und reich, zwischen Arbeit und Kapital viel schärfer aus, als auf dem Lande, dessen kleine Besitzer in ihren conservativen Lebensanschauungen gar keine Lust haben, ihre Eigenheit in dem allgemeinen Gleichheitsglocke aufzugeben. Dieser Widerstand wollen die Socialdemokraten jetzt durch Verbreitung ihrer Ideen über das platte Land brechen, solchen Bemühungen aber muß, wie der „Standard“ meint, die Regierung ernste Aufmerksamkeit widmen. Trotz dieser Anstrengungen der Socialisten droht jedoch die Gefahr eines Umsturzes keineswegs. Vor allem ist die Armee das feste Bollwerk des Staates. Das Ansehen der monarchischen Regierung ist zu stark, die Achtung vor der Autorität zu groß und die Gewohnheiten des Volkes zu stetig, als daß ein revolutionäres Programm viel Aussicht hat. Dies bestätigt sogar eine aus den Reihen einer socialistischen Gruppe in Hamburg kommende Nachricht, die dem Parteitage in Halle nicht gerade erfreulich sein wird. Der „Staatsb. Jtg.“ wird folgenden telegraphirt: „Die sogenannten alten Kaiserleuten, eine seit Jahren in Hamburg bestehende socialistische Gruppe, welche die Gothaer Vereinigung nicht mitmachte, wird nach dem Congreß zu Halle mit einem Aufruf an die deutschen Arbeiter hervortreten, der eine Unterstützung der Regierung bei Durchführung ihrer socialpolitischen Maßnahmen fordert.“ Welchen Erfolg einerseits dieser Aufruf und andererseits die Beschlüsse des Parteitages in Halle haben werden, ist abzuwarten. Für die Einmütigkeit der Anhänger der socialistischen Lehre in Deutschland selbst soll der Parteitag den Beweis erst noch erbringen. Der „Daily Telegraph“ glaubt, die bekannnten Zwistigkeiten unter den Socialisten würden einen etwa auftretenden zu großen Einfluß der Socialdemokratie zurückweisen lassen. Die Reichsregierung könne auf den Zwiespalt in der Socialistenpartei wie auf einen Bundesgenossen rechnen.

Das Jubiläum, das Herzog Victor von Ratibor gleichzeitig mit seinem Bruder, dem Statthalter Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingensfürst, auf dem Schlosse Naumburg in Schlesien gefeiert hat, findet in allen deutschen patriotischen Kreisen den lebhaftesten Widerhall. Beide Männer stehen im Mittelpunkt unseres politischen Lebens. Während der jüngere Bruder sich als schönsten Ruhmeskitt die Bezeichnung „der Lebenden Mainbrücke zwischen Nord und Süd“ erworben hat, hat der Herzog von Ratibor, in treuer Freundschaft mit unserem Kaiserpaar verbunden, vor allem in Preußen und in seiner zweiten Heimath Schlesien sich um das öffentliche Leben auf den mannigfaltigsten Gebieten die höchsten Verdienste errungen. Dem Reichstage hat er von 1867 an bis zu den letzten Wahlen ununterbrochen angehört, wie er auch Mitglied des deutschen Parlaments in Erfurt war. Das Herren-

haus verehrt in ihm seit 1877 den ersten Präsidenten, als Ehrenkavaliere des schlesischen Malteser-Ritterordens hat er namentlich während der letzten Feldzüge eine überaus segensreiche Thätigkeit entwickelt. Dem preussischen Heere gehörte er als General der Cavallerie an. Ein frommer Katholik, hat er es jeberzeit verstanden, zwischen sich und der Centrumpartei eine feste Scheidelinie zu ziehen. Ein außerordentlich glückliches Familienleben hat ihn durch gute und böse Tage begleitet; mit seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin von Fürstenberg, nahmen am Jubelfeste neun Kinder und zahlreichere Verwandte Theil. Wir hoffen, den noch immer überaus rüstigen und geistesfrischen Herzog noch lange im Dienste von Kaiser und Reich, im Dienste der Wohlfährigkeit und der Gemeinnützigkeit mit dem bisherigen reichen Erfolge weiter wirksam zu sehen.

Auf die auswärtige politische Lage ist der Kaiser, der „Reuztg.“ zufolge, bei der vor acht Tagen stattgehabten Privataudienz des italienischen Vostchafers zu sprechen gekommen und hat dieselbe als zufriedenstellend bezeichnet. — Zwischen den Cabinetten der europäischen Großmächte hat hinsichtlich der neuen amerikanischen Polstikane ein Meinungsaustrausch stattgefunden. Bestimmte Vorschläge sind aber nicht gemacht worden. Londoner Blättern zufolge soll Deutschland die Initiative zu einem gemeinsamen europäischen Vorgehen gegen die Mac Kinley-Bill ergriffen haben. — Aus durchaus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Unterhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag beiderseits in freundschaftlichem Geiste geführt werden und einen befriedigenden Ausgang erhoffen lassen. — Das internationale Uebereinkommen über das Eisenbahnfrachtrecht ist am Dienstag unterzeichnet worden. Drei Monate nach der Ratifikation soll das Uebereinkommen in Kraft treten; nach dieser Zeit soll in Bern ein Centralamt für den Eisenbahnfrachtverkehr errichtet werden. — In Frankreich und Rußland ist die zukünftige Gestaltung Belgiens und Hollands der Gegenstand lebhafter Phantasiegebilde. Wir haben bereits in letzter Nummer unter Rußland berichtet, wie die „Nowoje Wremja“ Veranlassung nimmt, die Konsequenzen, die ein Thronwechsel in Holland in internationaler Beziehung nach sich ziehen könnte, ins Auge zu fassen. — Frankreich ist nun auch durch die Nachricht von der Heise des Königs von Belgien nach Berlin alarmirt, zumal damit die Kunde von der Verschlimmerung des Gesundheitszustandes des Königs von Holland, und die Aussicht, daß Luxemburg einen deutschen Herrscher erhalten werde, zusammenfällt. — Eine Ueberrung im Ministerium soll in Frankreich wirklich bevorstehen, da der Finanzminister Rouvier seines Postens mißde ist.

In Bezug auf die auffällige Nachricht verschiedener Blätter, daß der Leibarzt des Czaren, Dr. Girsch, auf der Jagd bei Spala mit „Kartatischen“ geschossen und dabei den preussischen General v. Werder verwundet habe, wird der „Frei. Jtg.“ von einer Persönlichkeit, welche mit den Verhältnissen der kaiserlich russischen Jagden bei Spala wohl vertraut ist, folgender Aufschluß erteilt: 1) Die Jagden bei Spala sind keine Hasen-, Rehjagden, sondern hauptsächlich Hochwildjagden; Rehe kommen allerdings auch vor. 2) Der Leibarzt des Kaisers ist kein classischer Waidmann und pflegt immer mit Nepposten, statt mit Augen, auf Hochwild zu schießen. 3) Eine Nepposten-Patrone heißt auf russisch „Kartusch.“ Dadurch wird die auffällige Nachricht verständlich. Dr. Girsch hat mit einer Nepposten-Patrone geschossen und ungeschickter Weise den General angepöckelt. General v. Werder ist nach Berlin zurückgekehrt. Er wird für die nächste Zeit noch liegen müssen, doch macht der Heilungsproceß der oberhalb des Knies befindlichen Wunde die besten Fortschritte. Das russische Kaiserpaar hat mit ganz besonderer Liebenswürdigkeit an der Pflege des Herrn v. Werder theilgenommen.

Am goldenen Horn kann man jetzt auch wieder zusammenpacken, nämlich alle die Herrlichkeiten, mit

denen man den Großfürsten-Thronfolger gelegentlich seiner Ankunft in Constantinopel zu überraschen gedachte. Nun hat er abgesehen lassen. Er fürchtete, daß bei den verschiedenen Fragen, welche gerade jetzt in Stambul ihrer Beantwortung harren, es dort etwas ungemüthlich für ihn werden könnte. Der griechische Patriarch und die Armenier, sie alle erwarten eine Aufbesserung ihrer Lage durch das Eintreten Rußlands für ihre Interessen, ein Eintreten, das gewiß auch erfolgen würde, wenn nicht die andern Mächte mit Ausschluß Frankreichs dies zu verhindern suchten. Durch dieses Parolebieten der russischen Bestrebungen erklärt es sich, daß der deutsche Kaiser vor wenigen Tagen die allgemeine Lage als „zufriedenstellend“ bezeichnete.

Zufriedenstellender ist selbst in dem von heftigen Wirrnissen bedrohten Portugal die Lage geworden, nachdem es endlich gelungen ist, ein Ministerium zu bilden. Ob und wie lange sich dasselbe halten kann, hängt von Afrika's Gnaden ab, jenem für die Regierung wirklich schwarzen Punkt, in welchem bei den Verhandlungen mit England das Schwarze zu treffen aber noch immer nicht hat gelingen wollen.

Die Meldungen aus Rom constatiren den tiefgehenden Eindruck, den die Rede Crispis gegen die Irredentisten vorige Woche in ganz Italien und bei allen Parteien hervorgerufen hat, und der noch durch die Berichte verhärtet wurde, die über die günstige Aufnahme der Erklärungen Crispis in Deutschland, Oesterreich und England einliefen. Alle constitutionellen Parteien erkennen die Loyalität Crispis und den erhabenen Standpunkt an, auf den er sich zu stellen mußte, und wünschen aufrichtig die Fortdauer der gegenwärtigen äußeren Politik, in der sie eine feste Friedensbürgschaft erblicken. Auch die officiellen Zeitungen schlossen sich den Lobsprüchen auf den italienischen Staatsmann an, der also mit seinem Erfolge wohl zufrieden sein kann.

In den Niederlanden steht die Einberufung der Generalstaaten behufs Einsetzung der Regentenschaft unmittelbar bevor. Das Souveränitätsrecht soll provisorisch dem Staatsrath übertragen werden, worauf dieser ein Gesetz behufs Einsetzung der Königin als Regentin vorschlagen wird. — Der Commandant des holländischen Geschwaders in den ostindischen Gewässern hat an den Marine-Minister berichtet, daß er in Folge des elenden Zustandes der holländischen Marine in Ostindien nicht länger für die Ereignisse gutstehen könne.

In Stockholm wird in den nächsten Tagen der Besuch des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, des Bruders der deutschen Kaiserin ermartet. Wie ein Drahtbericht aus London meldet, gehen zwei englische Kriegsschiffe nach Witu, um eine Bestrafung der Deutschenmörder zu erzwingen. — Die Abhaltung einer deutschen Ausstellung in London für nächstes Frühjahr ist gesichert. Zahlreiche bekannte Engländer sind dem Comité beigetreten.

In Sansibar, Bagamoyo und Dar-es-Salaam sind in dieser Woche kaiserlich deutsche Postagenturen eingerichtet worden. Dieselben vermitteln den Austausch von Briefsendungen jeder Art unter den Bedingungen des Westpostvereins.

Politische Rundschau.

— Der Kaiser arbeitete am Donnerstag zunächst von 8 Uhr ab im Neuen Palais allein. Um 9 1/2 Uhr kam der Kaiser nach Berlin und stattete sofort nach seiner Ankunft der Prinzessin Christiana von Schleswig-Holstein-Augustenburg im Palais der Kaiserin Friedrich einen längeren Besuch ab. Nach der Ankunft im Schlosse empfing der Kaiser den Kriegsminister General v. Kalkreuth-Stachau zu einem kurzen Vortrage. Um 11 Uhr 5 Minuten trat alsdann der Kronrath im Berliner Schlosse zu einer längeren Sitzung zusammen, welcher der Kaiser präsidirte. Nach dem Schluß derselben folgte der Kaiser einer Einladung der Kaiserin Friedrich um 1 Uhr zur Frühstückstafel nach deren Palais, wozu

Sierzu zwei Beilagen.

nach die Kaiserin von Potsdam nach Berlin gekommen war. Nach Aufhebung derselben kehrten alsdann der Kaiser und die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück. — Am Freitag arbeitete der Kaiser von 8 Uhr ab zunächst allein und unternahm alsdann von 11 Uhr ab einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam. Am 1. Uhr empfing der Kaiser im Neuen Palais in feierlicher Audienz den bisherigen Votschaffer Spaniens am hiesigen Hofe, Grafen Rascon, um aus dessen Händen das Abberufungsschreiben desselben entgegenzunehmen. — Der Kaiser wird bei der Eröffnung des preussischen Landtags eine hochbedeutende Thronrede verlesen, welche auf die Ziele der kaiserlichen Politik in Steuer-, Wirtschafts- und anderen Fragen von actuellem Wichtigkeit hinweisen wird.

— **Der König von Sachsen** begibt sich Anfang der nächsten Woche auf Einladung des Kaisers nach Berlin, um an den kaiserlichen Jagden teilzunehmen und, auf besonderen Wunsch des Kaisers, sich an der Feier des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke zu beteiligen.

— **Der Herzog von Ratibor** feierte am 14. October den fünfzigsten Jahrestag der Verleihung des Herzogs- und Fürstentitels. Der Kaiser beglückwünschte den Herzog schriftlich und sprach in dem Brief zugleich wiederholt seine Anerkennung für die ersprießlichen Dienste aus, welche der Herzog in allbewährter Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus dem Staate wie seiner Heimatprovinz geleistet hätte. Der Kaiser verlieh dem Herzog durch besonderen Befehl die Uniform des in Ratibor garnisonirenden Lanzen-Regiment Nr. 2 (v. Kapler). Der Verein schlesischer Malterer stiftete in einem seiner Krankenhäuser ein „Herzog Victor-Bett“. Der Unionklub beschloß das Nennen um den deutschen Gesellschaftsfortan Herzog von Ratibor-Nennen zu benennen. Die Städte Ratibor und Gleiwitz verliehen dem Herzog das Ehrenbürgerrecht.

— Die „Münchener Neuigkeiten“ bringen folgende Meldung aus Berlin, 14. Oct.: „Es ist ausgemacht, daß für den Posten eines **Statthalters in Elsaß-Lothringen Graf Waldersee** ausersuchen ist. Der Termin des Rücktritts des Generals von der Spitze des Großen Generalstabes wird abhängen von der Zeit, wo Fürst Hohenlohe's Gesundheit sich den Pflichten seines Amtes nicht mehr gewachsen fühlt.“ Die Vertretung dieser Nachricht ist dem genannten Blatte zu überlassen.

— **Fürst Bismarck** befindet sich Nachrichten aus Vaxin zufolge im besten Wohlfsein. Das Landleben, das häufig durch Erscheinen von Gästen im fürstlichen Hause und durch fremde Besucher Vaxins unterbrochen wird, bekommt dem Fürsten in jeder Hinsicht vortheilhaft. Lothar Bucher ist noch ständiger Gast des Fürsten.

— **Major von Wisman** dürfte, der „Post“ zufolge, noch im Laufe dieses Monats nach Afrika abreisen. Der Besuch in Vaxin, von welchem in mehreren Zeitungen die Rede war, hat noch nicht stattgefunden, doch wird Herr von Wisman vor seiner Abreise noch den Fürsten Bismarck aufsuchen.

— Die Erziehung eines **Colonialrathes** bei der Colonialabtheilung des auswärtigen Amtes hat der Kaiser in einem Erlass genehmigt und dem Reichsfinanzminister mit den hierzu erforderlichen Anordnungen beauftragt. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Präsident der Deutschen Colonial-Gesellschaft, soll der „Kreuzzeitung“ zufolge zum Vorsitzenden des Colonialraths in Aussicht genommen sein.

— In **Großbritannien** ist kürzlich wieder eine Insurrection vorgekommen. Man schreibt aus London, 14. October. Etwa 200 Mann des 2. Bataillons des East Surrey-Regiments, die sich getrennt nach Indien einschiffen sollten, gehorchten dem Signale zum Appell nicht. Da sie sich weigerten, abzumarschiren, wurden ihnen die Waffen abgenommen und nach dem Schiffe gefandt. Den wiederholten Drohungen der Officiere gaben sie endlich nach und rüdten, doch nur widerwillig, nach dem Dampfer ab. Auf dem Kriegsministerium weiß man von der Sache angeblich noch nichts.

— **Türkei.** Die in verschiedenen auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht über armenische Ausschreitungen in Eriren sind nach den der Pforte vorliegenden Nachrichten stark übertrieben. Nach diesen Mittheilungen ist in Jaitan ein Gendarm getödtet worden, sonst ist die Ruhe in keinerlei Weise gestört worden. — Der Sultan hat einem deutschen Consortium die Concession zum Bau einer Eisenbahnlinie von Salonichi nach Monestir in Albanien ertheilt. Die türkische Regierung zahlt eine Subvention von 14,300 Francs per Kilometer. Mit dem Bahnbau soll unverzüglich begonnen werden.

Aus dem Großherzogthum.

Odenburg, 18. October.

— **Geschworenenliste.** In der öffentlichen Sitzung des Großherzoglichen Landgerichts zu Odenburg am 15. October d. J. sind für die dritte mit dem 3. November d. J. beginnende Schwurgerichtsperiode folgende Herren als Hauptgeschworene ausgelost worden: 1. Ehting, Eduard, Kaufmann, Barel; 2. Köben, Wilhelm, Landmann, Neuburg; 3. Kallage, Friedrich, Keller, Lutten; 4. Ratenkamp, Johann, Landförer, Breden, Delmenhorst; 5. Meyer, Eduard, Deconom,

Kuhlen, Stühr; 6. Fetzlör, Theodor, Brauereibesitzer, Zever; 7. Epilage, Bernhard Joseph, Keller auf Klein-Kalvelagen-Stelle, Bradorf; 8. Kayler, Ernst, Rechnungsführer, Eberlein; 9. Francke, Aug. Ch. Herrn., Kammerath, Odenburg; 10. Eilers, Johann, Landmann, Griseide; 11. Meyer, Gottfried, Verwalter, Mühlen, Damm; 12. Töbelsmann, Karl, Kaufmann, Delmenhorst; 13. Jach, Friedrich, Kaufmann, Odenburg; 14. Lühring, Conrad, Schiffbauemeister, Hammelwarden; 15. Wolmann, Hugo, Landwirth, Dvelgönne; 16. Freese, Georg, Kaufmann, Odenburg; 17. Langemann, Rathsherr, Delmenhorst; 18. Jach, Theodor, Hoffkempner, Odenburg; 19. Bültmann Heint., Buchhändler, Odenburg; 20. Delger, Conrad, Hausmann, Nordloh; 21. Bachhaus, Reinhard, Landwirth, Meierei, Sande; 22. Tanten, Hergen, Hausmann, Grünland; 23. Brauer, Theodor, Kaufmann Odenburg; 24. Degode, Diederich, Wilhelm, Kaufmann, Odenburg; 25. Debring, Bernhard, Schmiedemeister, Wehta; 26. Burs, Gerhard, Keller, Ebergen; 27. Bartels, Gustav, Hausmann, Odenbrodt-Neberort; 28. Kuerken, G. W., Hausmann, Schlüte; 29. Bille, Heinrich, Kaufmann, Langwege, Wehta; 30. Kötter, Karl, Baumann, Stühr.

— **L. Großherzogliches Theater.** Als erste Abonnements-Vorstellung für Auswärtige wurde am Mittwoch Nachmittag das Wilhelmsbrück'sche Drama „Die Karolinger“ gegeben. Das Haus war nur mäßig besetzt. Den Darstellern wurde der verdiente Beifall in reichem Maße zu Theil. Neu in der Besetzung des Stückes war der erst kürzlich engagirte jugendliche Liebhaber, Herr Stod, der hier sich vergeblich abmühte, die Rolle des Königs Lothar gut zu geben. Wenn schon sein ganzes Auftreten, das noch sehr in Haltung und Bewegung den Anfänger verrathen läßt, nicht geeignet war, die Königsgehalt wirkungsvoll zu verkörpern und zur Geltung zu bringen, so reichte noch viel weniger sein Organ dazu aus, den Worten des Königs den nachdrucksvollen Klang und die Kraft zu verleihen. Er forcirte sein schwaches Organ an manchen Stellen unnöthig, jedoch an den Stellen, wo der Effect in der Steigerung der Stimme eintreten soll, derselbe ganz ausblieb und nur ein heiser klingendes Schreien das Crescendo des Sprechens markiren konnte. Der Kritiker fragt sich auch hier umsonst, warum diese Besetzung durch eine in dieser Partie gänzlich unzureichende Kraft erfolgt ist. — Wie wir hören, ist für die erste Aufführung des von Herrn Lehrer Anselmer verfaßten Trauerspiels „Die Stedinger“ Sonntag, der 2. November, in Aussicht genommen. — (Verdichtung.) In der Besprechung über „Clavigo“ der vorigen Nr. muß es in der 23. Zeile des Referats, wie es ja auch der Inhalt ergibt, statt Herr Schwemer, Herr Droescher heißen.

— **Devrient als Schauspieler.** Bei der anlässlich der Enthüllungsfeste des Lessingdenkmals in Berlin im königlichen Schauspielhause veranstalteten Aufführung des Lessing'schen „Nathan der Weise“, dessen Neueinstudirung Director Otto Devrient aufs das sorgfältigste und mit vielem Geschmac vorbereitet hatte, erwiehen der geschätzte Bühnenleiter als Darsteller des „Nathan“ selbst zum ersten Male auf den Brettern des königlichen Schauspielhauses, und zwar mit bedeutendem äußeren Erfolge. Es wird unsere Leser gewiß interessieren, welche Beurtheilung die Leistung des ehemaligen Directors unseres Großherzoglichen Theaters durch die Berliner Presse erfahren hat, und wir entnehmen der „Staatsbürger-Zeitung“ Folgendes: „Hr. Devrient ist dem Berliner Publikum als Schauspieler ja nicht unbekannt, ist doch seine interessante Leistung als „Mephisto“ in den vor neun Jahren mit so großem Beifall aufgenommenen Faust-Aufführungen im Victoria-Theater noch in aller Angelegenheit. Hr. Devrient hatte sich damals als Dramatiker und Darsteller geradezu den Namen eines Faust-Forschers erworben, und zwar mit Recht; denn nie ist eine bessere Einrichtung des Faust II. Theil auf der Bühne erschienen, als die Devrient'sche, und selten hat ein Darsteller die Mephistogestalt interessanter zu verkörpern gewußt, als er. So mußte man denn auch seiner Leistung als „Nathan“ mit gespanntem Erwartungen entgegen sehen. Leider sind diese Erwartungen nun nicht ganz in Erfüllung gegangen. Herr Devrient ist auch als „Nathan“ ein Forscher, mit scharfem Geiste und der Gewissenhaftigkeit eines deutschen Gelehrten hat er allen Intentionen des Dichters nachzuspüren gesucht. Dabei aber ist der Darsteller zu kurz gekommen, dabei hat er die charakteristische Ausgestaltung seiner Rolle allzusehr vernachlässigt. Die Leistung des Herrn Devrient als „Nathan“ würde innerhalb einer Vorlesung eine glänzende genannt zu werden verdienen, auf der Bühne aber ließ sie uns kalt, mußte uns kalt lassen, weil es ihr an bühnenmäßigem Leben fehlte, weil in ihr der Verstand die Phantasie überwucherte. Herr Devrient beclamt, aber er stellt keinen Menschen dar. Er bringt die Gedanken, welche der Dichter dem „Nathan“ in den Mund gelegt hat, rhetorisch in vollkommener Weise zum Ausdruck, aber er behandelt seine Rolle so, als habe Lessing mit seinem „Nathan“ kein Bühnenwerk, sondern ein Buchdrama schreiben wollen. Herr Devrient erklärt seine Rolle, aber er spielt sie nicht. Mit dem Tone eines Universitäts-Professors commentirt er gewissenmaßen Lessing, aber er verkörpert die Gedanken

des Dichters nicht. So fehlte denn der Darstellung des Herrn Devrient jene Ursprünglichkeit, welche, wie auch auf der Basis des vorhergegangenen Verhältnisses, aus dem eigenen Innern heraus schafft, es fehr jene congeniale Schöpfungsraft des Schauspielers, welche allein im Stande ist, ein Publikum zu begeistern. So vermögen wir denn dem bedeutenden Beifall, Herrn Devrient zu Theil wurde, abgesehen von der Feststimmung, nur darauf zurückzuführen, daß eben Lessingkenner und Lessingverehrer waren, die Theater sahen; und wir glauben wohl besürchten zu müssen, daß Herr Devrient vor den Augen eines nicht gelehrten, unbefangenen Publikums weit weniger gefunden haben würde. — Der bekannte Kritiker Julius Hart schreibt in der „Tägl. Nrbst.“ über Devrient als Darsteller des „Nathan“: „Der Charakter hat bei ihm Anorren und Knaben verloren, die Gestalt sieht so glückselig verschommen aus, wie aus der Hand eines Düsselde Malers hervorgegangen. Ihr fehlt das Erhabene Mächtige, das Inbrünstig-Neberzeugungsvolle auf einer Seite, — das Spighindig-Kügelnde, das Überwiegende und Haarspalteude auf der anderen; Devrient reißt nicht hin und hat auch nichts Plantes, kein feinen Spott, keine überlegene Ironie. Am besten gefehlt ihm das einfach Bürgerliche und Familienhafte, die Liebe zu Necha, der Erinnerungsschmerz und Aehnliches.“

— **L. Das Nikita-Concert,** dem in echt amerikanischer Weise ein gehöriger Reclametamam vorausging, hat am Mittwoch im Saale des „Casino“ stattgefunden. Wir hatten bereits vor ca. drei Jahren Gelegenheit, die jugendliche Sängerin in Berlin zu bewundern und man ergähte sich damals, Nikita sei ein von Indianern geraubtes Kind und habe ihre musikalische Ausbildung der Adeline Patti und Moriz Strauß'schen verdankt. — Die amnuthige Künstlerin trat auch hier wieder mit der ganzen ihr eigenen Liebenswürdigkeit und bezaubernden, liebrenden Natürlichkeit, ohne je Effecthaherei einfach und schlicht auf und nahm sich dadurch für sich das Auditorium ein. Früher Nikita hat eine vortrefflich gesungene schöne und kräftige Klangvolle Stimme, die nur im Piano in den höheren Registern eine Schwäche erkennen läßt, auch eine zu schwebende Intonation, die wohl einer Mustel'schen und der Ueberanstrengung der Stimme zuzuschreiben ist, ist uns bei dem sonst schönen, weichen und quellenden Organ aufgefallen. Die Coloratur ist hervorragend und überragend, aber die in kleinen Intervallen fast zu rasch bewegenden Triller klingen fast wie ein übertriebenes Tremolo, von dem übrigens die Stimme nicht ganz frei ist und für das die Sängerin eine besondere Vorliebe zu besitzen scheint. Dessen ungeachtet hatte Jel. Nikita hier einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Ihren Darbietungen, die außer den programmmäßigen auch noch aus einigen Zugaben bestanden, und von denen wir besonders Arie und Rondo aus „Die Nachtwandlerin“, „Wie bist du, meine Königin“ von Brahms und das Scholied von Eckart erwägen, folgte stets rauschender Applaus. Der ausgezeichnete Claviervirtuose Georg Diebling, welcher die Sängerin in wohlthuend referirt Weise begleitete, zeigte in dem „Anbante Favori“ von Beethoven, dem „Scherzo“ (h-moll) von Chopin, der „Arabesque“ von Schubert, dem Dupont'schen „Toccata de Concert“ und der zweiten Rhapsodie von Liszt ein hervorragendes virtuosos Können und ein bedeutendes musikalisches Verständnis und gegebenes Wissen. Sein Anschlag ist bewundernswürdig voll und modulationsfähig, jedoch könnte er im Forte etwas weicher sein, die Technik ist großartig entwickelt und im Staccato besonders glänzend. Der Vortrag, den wir an manchen Stellen feiner und inniger gewünscht hätten, war sonst verständlich und geschmackvoll. Auch ihm wurde reichlicher Beifall spendet, der ihn zu Zugaben bewog. Das Concert war ein äußerst genutzreiches.

— **Mit dem Umbau des hies. Posthauses** wird jedenfalls im Frühjahr begonnen werden. Plan und Zeichnung zu demselben sind bereits entworfen. Danach wird das Gebäude dreiflüchtig, mit breiterer Front und zwei großen Seitenflügeln, den einen westlich längs der Hausballe, den andern östlich an der Poststraße, letzterer mit einer Durchfahrt auf den Posthof gebaut werden. In dem neuen Bau werden auch Wohnungen für zwei höhere Beamte, sowie für einen Hauswart eingerichtet. Zur Vergrößerung des Posthofes wird ein Theil des hinter dem Amtbause liegenden Gartens an der Mühlentstraße angekauft.

— **Die Fortmann'sche Publikationsanlange** in der Ellenstraße scheint jetzt auch von Liebenden benutzt zu werden. Vor einigen Abenden fand man einen Zettel folgenden Inhalts dort: „Meine liebe süße Auguste! Schon seit einer Stunde habe ich hier gestanden und auf Dein Erscheinen gewartet, aber vergebens. Hastest Du etwa keine Zeit, oder bist Du mir böse? Bitte, komme morgen Abend um die neunste Stunde hierher, damit ich von der Unruhe befreit werde. Dein Dich innig liebender Adolph.“

— **Auf dem Frühlingsfesten Banterrain,** Abzweigung von der Rosenstraße zur Staullinie, wird jetzt schon flott gearbeitet, um mit dem Bau neuer Prachtbäuer zu beginnen.

— **Die Maul- und Klauenseuche** im Regierungsbezirk Aurich ist erloschen und es kann demnach

wieder Vieh ein- und ausgeführt werden. Eine diesbezügliche Bekanntmachung wird demnächst erlassen.

H. Bienenzucht. Die vom hiesigen Zimterverein am Mittwoch und Donnerstag veranstaltete Honig-Ausstellung und die Verammlung Oldenburgischer Bienenzüchter waren sehr gut besucht. Die Ausstellung war nur von drei Ausstellern besetzt. Honig war hauptsächlich von Spille in Hannover bei Berne in feinsten Qualität in größter Menge ausgeführt. Ueberhaupt war nur reiner und besonders schöner Honig auf der Ausstellung vertreten. Scheidenhonig wurde zu 1 \mathcal{M} , Lechhonig zu 60—90 \mathcal{S} und Wachs zu 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} pro Pfund angeboten. Die meisten Zimter haben schon diesen Jahres Honig verkauft, so daß sie Nichts ausstellen konnten. Die Honigernte ist noch geringer ausgefallen, als anfänglich angenommen wurde. Am Mittwoch Nachmittag fand unter sehr zahlreicher Beteiligung von Oldenburgischen Zimtern, worunter diesmal auch solche vom Münsterlande vertreten waren, in dem Markthallenaal eine Verammlung statt, in welcher über die Mittel zur Hebung der Bienenzucht in unserem Lande beraten wurde. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Guntemann, schloßerte in einem längeren Vortrage die Lage der einst so blühenden Oldenburgischen Bienenzucht und empfahl als einzigen Weg zur Hebung der Bienenzucht das Zusammengehen aller Bienenzüchter im Lande, um bessere Preise für Honig zu erzielen, die neuesten Erfahrungen auf bienenzuchtlichem Gebiete kennen zu lernen und gemeinsam für die Verbesserung der Bienenzucht zu sorgen. In der hierauf folgenden sehr langen und lebhaften Debatte, an der sich in hervorragender Weise Herr Organist Böning in Mpen beteiligte, wurde darauf hingewiesen, daß der fremdländische Honig trotz hoher Eingangszölle die Preise drücke, da das Publikum noch nicht genügend guten, reinen Honig von dem unteinen, ausländischen zu unterscheiden vermöge. Die Oldenburgischen Zimter müßten sich von der jetzigen Betriebsweise abwenden und in Mobilkaufwohnungen infiren, in welchen besserer und mehr Scheidenhonig, der hier ohne Concurrenz ist, erzielt wird. Ein großer Theil der Landwirthe sowie der Obstbau geht zurück bei der rapiden Abnahme der Bienenzucht nicht allein hier, sondern in vielen deutschen Landstrichen. Es ist nach der erregten Debatte zu schließen ein Kampf um's Dasein, den die denkenden Oldenburgischen Zimter führen. Die Verammlung sprach die Erwartung aus, daß die Oldenburgische Regierung die Bienenzucht wohl unterstützen und Schritte zur Hebung derselben thun werde. Nachdem noch über zwei andere wichtige Punkte, welche die Begeordnung betreffen, und worüber der Vorstand beim Staatsministerium vorstellig werden wird, verhandelt war, wurde die Verammlung geschlossen. Diese hat dem Ansehen nach doch etwas der Förderung der Bienenzucht gebietet und dem Zimterverein viele neue Mitglieder zugeführt.

Diebstähle und Betrug. In den letzten Tagen wurden hier in der Stadt kurz hinter einander verschiedene Diebstähle ausgeführt. Auch ein Betrugsfall kam vor. Die Polizei jaghet stark nach den Uebelthätern.

Äußerer Hof. Unser neuer Hofen zeigt seit einigen Tagen ein über Bild, ein Korffschiff, der noch den Hofen zierte, hat seine schwarze Waare theuer verkauft und ist wieder zur lieben Heimath abgekehrt. Sehnsüchtig die Wiede zu sehen, erwarten wir unsere Kartoffelschiff. Zwei Ladungen mit Holz von Krageroe und Stettin, sowie ein Schiff mit Stückgütern von Bremen kommend, werden ebenfalls erwartet.

In den legt vergangenen dunklen Nächten sind häufig Wäsche-Diebstähle hier vorgekommen.

Südtliche Fieberland. Seit längerer Zeit ist mit dem Abtheilen der projectirten Gausselinie von Münsterfel nach Sengwarden begonnen und dieselbe wird in Kurzem durch eine angestellte Commission besichtigt werden. Sicherem Vernehmen nach soll noch im Laufe dieses Monats mit der Ausschachtung des Gausseförperts begonnen werden, obgleich in der vor einigen Tagen abgehaltenen Verammlung wegen Abtretung des Landes mehrere kleine Störungen eintraten, welche aber wohl keine großen Hindernisse hervorzurufen werden.

Fever, 16. October. Vorgeftern starb nach kurzer Krankheit der Oberjustizrath Graepel hier selbst. Derselbe war hier lange als Amtsrichter thätig, vordem in Elsfeth, und hatte sich in hohem Grade die Achtung seiner Mitbürger erworben. Graepel war bis zum Jahre 1876 auch Landtagsabgeordneter und längere Zeit Präsident des Landtags, namentlich auch zur Conflictzeit. Durch seine umsichtige Leitung des Präsidiums wurden manche Gegensätze zwischen Regierung und Landtag ausgeglichen. Sr. K. S. unser Großherzog zeichnete ihn durch Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse aus. Anfang der siebziger Jahre war Graepel auch Abgeordneter zum Reichstage für den 2. Oldenburger Wahlkreis. Seit langen Jahren und bis jetzt war der Verlorbene als Vorsitzender des Amtsraths Fever thätig und als solcher von den Mitgliedern hoch geschätzt. Durch seinen Gesundheitszustand gezwungen, nahm Graepel am 1. September d. J. seinen Abschied, von Sr. K. S. dem Großherzog durch

die Verleihung des Titels „Oberjustizrath“ geehrt. Leider ist ihm die wohlverdiente Ruhe nur kurze Zeit beschieden gewesen. Alle aber, die mit ihm in nähere Berührung kamen, werden ihm ein freundliches Andenken bewahren.

(Besta, 17. October. Als eine hiesige Kaufmannsrau ihr kleines Kind zum Zweck des Einschlafens in den Kinderwagen auf der Diele hin und her rollte, kam der Wagen der Kellerdele zu nahe und stürzte in die tiefe Deckung hinab. In ihrer Todesangst glaubte die Mutter, sie würde ihren Liebling unten zerstückert wiederfinden, um so größer war ihre Freude, als sie das Kind unter dem Wagen vollständig unversehrt hervorzuziehen konnte.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt eine auswärtige Actiengesellschaft, die Volks'sche Brauerei vor dem Münsterthor anzukaufen, um daselbst eine Brauerei mit Dampfbetrieb einzurichten. Ob dies Unternehmen von Erfolg begleitet sein wird, mag, da hier schon seit langen Jahren eine große Dampfbrauerei besteht, dahingestellt bleiben.

(Goldstedt, 17. October. Während einer Schlägerei, die unter mehreren jungen Leuten ausgebrochen war, erhielt ein Cigarrenarbeiter einen schweren Hieb über den Kopf. Der Verletzte lief sofort zu Fuß nach dem 14—15 km entfernten Besta, um sich von einem Arzte verbinden zu lassen. Der Arzt constatirte einen schweren Schädelbruch und ordnete die sofortige Ueberführung des Verwundeten nach dem Marienhospital an. Daß letzterer sich von seiner furchtbaren Verletzung noch wieder erholen wird, ist sehr fraglich. Unbegreiflich aber ist es, wie er in einem solchen Zustand die weit beschwerliche Tour nach Besta machen konnte.

(Lutten, 17. October. Ein junger Mann von hier war vor einiger Zeit wegen unrechtmäßigen Benehmens gegen seine Mutter und wegen anderer schlechter Eigenschaften in das Bedeaer Gefängniß gesteckt worden. Als er endlich wieder entlassen wurde, schien er sich vollständig gebessert zu haben. Aber es schien nur so; denn bald fing er sein altes Leben wieder an, stahl seiner Mutter 12 silberne Löffel und verschwand dann auf immer wieder. Die sofort benachrichtigte Polizei hat bis jetzt wenigstens keine Spur von dem verlorenen Sohn entdecken können.

Landwirthschaftliches.

Die beabsichtigte Neuwahl des Generalsecretärs der Oldenb. Landw.-Gesellschaft am 16. d. Mis. einberufene außerordentliche Central-Ausschuß-Sitzung war sehr zahlreich besucht u. am. hatten 88 Abtheilungen zusammen 48 Vertreter entsandt. Außerdem wohnten zahlreiche Mitglieder der Landwirthschafts-Gesellschaft der Sitzung bei. Nicht vertreten waren die Abtheilungen Friesoythe, Goldenstedt, Garrel, Lasterup, Landwörden und Oldenburg (Stadt). Auf der Tagesordnung stand zunächst: Vorträge der 3 um die Stelle des Generalsecretärs sich bewerbenden Herren, als: Dr. Nobemald aus Halle a. S., Dr. Boehme aus Badersleben und Dr. Graßmann aus Halle a. S., u. am. sprach Herr Dr. Nobemald über „Die Bedeutung des landwirthschaftlichen Vereinswesens“, Herr Dr. Boehme über „Der Stiefel-Haushalt in der Natur“ und Herr Dr. Graßmann über „Die Auswahl und Verwendung von Kraftfuttermitteln zur Erzielung eines hohen Fettgehaltes der Milch.“ Ueber die von den einzelnen Rednern erhalteten Referate an dieser Stelle näher einzugehen, würde zu weit führen, jedoch das sei erwähnt, daß sämtliche Vorträge seitens der Anwesenden mit großem Interesse entgegengenommen wurden. Der Herr Vorsitzende dankte namens des Central-Ausschusses den Herren Bewerber für die gehaltenen lehrreichen Vorträge und künfte hieran die Bitte, daß, wie die Wahl auch ausfalle, die Herren der Oldenb. Landwirthschafts-Gesellschaft und dem Oldenburger Lande ein freundliches Andenken bewahren möchten. Nach einer ca. ¼-stündigen Pause trat der Central-Ausschuß zur vertraulichen Sitzung behufs Vornahme der Wahl wieder zusammen. Nach zuvoriger Verlesung der Personalien der Herren Bewerber erfolgte sodann die Wahl und wurde Herr Dr. Nobemald fast einstimmig als Generalsecretär gewählt, dessen Antritt bereits zum 1. Decbr. d. J. erfolgt. Derselbe dankte für das ihm bewiesene Vertrauen, welches er zu rechtfertigen sich demnächst redlich bemühen werde. Sodann kam der von den Abtheilungen der Weser- und Moormarschen (Brake-Delgünne, Elsfeth, Gammelwardermoor, Berne und Strückhausen) gestellte Antrag, betr. die Verlesung der im künftigen Jahre zu Bremen stattfindenden Ausstellung der deutscher Landwirthschafts-Gesellschaft zur Verhandlung. Diesen Antrag befaßt im Wesentlichen folgendes:

Es möge entgegen den gelegentlich der letzten Central-Ausschuß-Sitzung in Brake gefaßten Beschluß, wonach in den Weser- und Moormarschen nur Herbuchvieh an den seitens des Staates und der Amtsvorstände bezw. der Landwirthschafts-Gesellschaft ausgesetzten Mitteln participire, auch Ausstellern anderer guten Ruchthiere die gleiche Vergütung zu Theil werden.

Da i. J. in Brake in dieser Angelegenheit bereits ein endgiltiger Beschluß gefaßt war, wurde in heutiger Sitzung seitens des Herrn Vorsitzenden zunächst die Frage aufgeworfen, ob der Antrag überhaupt nochmals

wieder zur Verhandlung gelangen solle. Der Central-Ausschuß entschied sich mit 28 gegen 18 Stimmen für eine nochmalige Verhandlung. Es entspann sich sodann eine längere lebhaft Debatte, in welcher u. A. die Herren Sgassen vor Brake, Meiners-Strückhausen, Schröder-Nordermoor und Bischoff-Wehder das Wort ergriffen, in welchem dieselben die Mängel und Fehler sowie die Führung des Herdbuchs kritisirten und um Annahme des Antrages baten. Die Herren Tangen-Geering und Jürgens-Sopenfirgen beantragten, unter Darlegung der Gründe ihres Beschlusses, die Ablehnung des Antrags. Herr Gutsbesitzer Funch, welcher behufs Theilnahme an der Debatte inzwischen den Vorsitz Herrn Nelling übertrug, bittet dringend, wegen beregter Angelegenheit in den Abtheilungen bzw. unter den Mitgliedern der Landw.-Gesellschaft, keinen Zwispalt zu erregen, vielmehr mit allen Mitteln dahin zu streben, daß in Betreff des Herdbuchs eine Einigung erzielt, und daselbe so eingerichtet, daß es zur Zufriedenheit der Züchter in Bremen würdig vertreten werde. Nachdem noch Herr Geh. Oberkammerrath Nibber in kurzen Worten den Ausführungen des Hrn. Vorsitzenden voll beipflichtet und die Einsetzung einer unparteiischen Commission, behufs Unterzuchung der fraglichen Angelegenheit und eventl. Auswahl der Thiere z. vorge schlagen, fand der Verhandlungsgegenstand schließlich seine Erledigung durch folgenden, seitens des Hrn. Gutsbesizers Funch gestellten Vermittlungs-Antrag, der fast einstimmig zur Annahme gelangte. Dieser Antrag lautet:

„Der Central-Ausschuß ersucht den Central-Vorstand, mit dem Wesermarsch-Herdbuch-Verein in Verhandlung zu treten, die beregten Mängel z. z. zu untersuchen und eventl. diesen abzuhelfen.“

Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Zum Schluß theilte der Herr Vorsitzende noch mit, daß der in der letzten Central-Ausschuß-Sitzung beantragte Nachweis der Ausgaben der Oldenb. Landw.-Gesellschaft über die in den letzten 10 Jahren den einzelnen Landes- theilen direct zu gute gekommenen Gelder (für Vorträge, Veruchsanstellungen, Viehzucht und Thier- schenken zc.) fertig vorliege und machte Herr Generalsecretär Dr. Poppe daraufhin Mittheilung hierüber, wonach gefaßt worden sind:

	Sür Vorträge.	Einigungs- bezw. Herdbuch-Verrechnung.	Ruchthier- zucht.	Auswärtige An- stellungen.	Zusammen- (aufveranschlagte zc.)	Summa.
	\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}	\mathcal{M}
für die Marsch	3379	136	2120	8034	229	13898
für das Fieberland	2024	2820	804	3063	118	8829
für die Dib. Geest	3669	141	1911	1005	769	7495
für das Münsterland	7027	996	2918	798	778	12517
Summa	16099	4093	7759	12900	1894	42739

Schluß der Sitzung 2 Uhr Nachmittags.

Kirchennachricht.

Am Sonntag, den 19. October:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.
Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Partisch.

Gauisankirche.

Am Sonntag, den 19. October:
Abendmahls-gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionzpf. Soens.

Anzeigen.

Oldenburg. Der Vorstand der Oldenburgischen Markthallen-Gesellschaft hier selbst läßt die in der hiesigen Markthalle befindlichen Stände für Fleischer und Gemüschhändler am

Sonnabend, den 25. October d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle in bisheriger Weise auf 1 Jahr, vom 1. November d. J. an, öffentlich meistbietend verpachten, wozu Pachtliebhaber einladet

Edo Meiners, Auct.

Sämmtliche Reste in Leinen, Bettuchleinen, Halbleinen, Semdentuchen, Handtuchdrillen, Barchenten, Kattunen und Zulettis filate ich dem

Gardinen-Ausverkauf

zu Spottpreisen bei Korsetts und Unterziehzeuge zum Einkaufspreise. **Julius Harnes,**

Langestr. 72.

Zu verkaufen. 2 Fuder Pferdewagen.

Petersfehn. Zu verkaufen. Ein schönes Ruchthieb. **Diedr. Claus.**

Zu verm. zu November eine große schöne Wohnung im Dohbeniertel. Näheres **Ww. Nachtweg,** Lindenallee.

Suche noch Stellung für gute Haushälterinnen, Knechte und Mägden. **Ww. Nachtweg.**

Consum-Verein.

Holländische Vollheringe, superior, à Stück 8 \mathcal{S} .

Corned-Beef, Fairbank, à Pfd. 70 \mathcal{S} .

Barzellen à Pfd. 80 \mathcal{S} .

Schütte & Ludewig, Bremen, Mäntelhaus Sögestrasse 40.

Das Mäntelhaus ist das zweite Geschäftshaus der Firma, neu erbaut im Jahre 1888, ausschließlich für Verkauf und Fabrikation von Damen- und Kinder-garderobe. In neuen hellen Räumen ist eine überraschend große Auswahl aufgestellt, jeder einzelne Artikel ist in vollständigen und mannigfachen Sortimenten vertreten, das Lager ist sowohl in niedrigen, mittleren und höheren Preislagen, als auch in Bezug auf die verschiedenen Geschmacksrichtungen sehr vielseitig sortirt. Die Firma kauft nur gegen Cassé und sichert sich dadurch im Einkauf die besten Bezugsquellen. Strenge Reclität wird gewährleistet durch



feste Preise

die an allen Gegenständen für jeden Käufer deutlich mit Zahlen vermerkt sind. Die Firma bietet als Special-Geschäft für

Damen- und Kinder-Confection

der Kundschaft ganz besondere Vortheile, als deren hauptsächlichste zu nennen sind
Billigkeit der Preise und Reichhaltigkeit der Auswahl.

Regenmäntel, billige Preislagen vorrätig in großer Auswahl 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Mark.

Regenmäntel, anschließende Paletots und halbanschließende Blouzen-paletots mit Gürtel 10, 12, 13, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 27, 30 Mark.

Regenmäntel mit Stickereien auf Aermeln, Kragen und Gürtel, mit Passementerie-Kragen in reichen Ausführungen 22, 25, 26, 28, 31, 39, 45 Mark.

Jackets in blau und schwarz 5, 5.50, 7, 8, 9, 10, 13 Mark, mit Stickereien und Besatzes 15, 16, 18, 19, 21, 24, 25 Mark.

Jackets aus wollenem Astrachan 9, 10, 12, 15, 17, 21, 25, 29, 32 Mark. Aus seidenelem Plüsch 22, 27, 35, 39, 42, 48, 54 Mark.

Winter-Paletots, lange halbanschließende und enganschließende Mäntel, beginnend mit 12, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 21 Mark.

Winter-Paletots aus bestem Double und Eskimo, blau und schwarz, aus seidenelem Matelassé, aus wollenem und seidenelem Plüsch, 24, 25, 26, 29, 30, 33, 34, 36, 39, 40, 42 bis 120 Mark.

Winter-Dolmans, lange Mäntel mit weiten Aermeln für 16, 17, 18, 20, 24, 27, 30, 32 Mark.

Winter-Dolmans aus wollenem und seidenelem Matelassé, neue prächtige Muster, aus wollenem Plüsch, aus seidenelem Plüsch in großer Auswahl 36, 39, 42, 44, 48, 51, 52, 56, 57, 63 bis 140 Mark.

Für Knaben von 2-12 Jahren:
Winter-Paletots. Blaue Cheviot-Anzüge. Tricot-Anzüge. Buckskin-Anzüge.

Für Mädchen von 2-14 Jahren:
Winter-Paletots. Regen-Paletots. Tricot-Kleider in großer Auswahl.
Winter-Jackets.

Keine Hilfe für Brustkranke giebt es, wenn der

Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrenentarrh, Spitznasenflexionen, Bronchial- und Kehlkopfentarrh etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustleib (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochure gratis und franco. (V)

Jeber Herren-Hut,
neueste Façons, alle Farben.
nur gute Qualitäten, kostet
Stück 3 Mk. und 3.50 Mk.
(Siehe Schaufenster.)
Louis Rothschild, Langestr. 38.
Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft.

Am 1. November wird eine Haushälterin für eine kleine Landwirtschaft bei Oldenburg gesucht. Off. unter A. K. 100 an die Exped. der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Club „Einigkeit“
(Unterofficier-Corps des I. und II. Bat. Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91).
Der für den 30. d. Mts. festgesetzte

Ball

findet schon am
Dienstag, den 28. d. M.,
im „Ziegelhof“ statt.
Anfang Abends 8 Uhr.
Freunde können durch Mitglieder frei ein-
geführt werden. Der Vorstand.

Club „Sevilla.“
(Barbier- u. Friseur-Gehilfen.)
Sonntag, den 19. October, Abends 8 Uhr:
(in Oppermann's Hotel)
Theatralische Abendunterhaltung.
Nach den Aufführungen:
Kränzchen.
Der Vorstand.

Größtes Special-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Louis Rothschild,

38, Langestraße 38.

Nur reelle dauerhafte Waaren.
Vorzüglicher Sitz.

Totaler Ausverkauf

wegen Umzug nach der Nisternstraße Nr. 46
(frühere Gewerbebau).

Herren-Winter-Paletots, alle Modefarben, sämtliche Stoffe, früher 12, 15, 20, 24, 30, 34 A., jetzt 9, 12, 14, 17, 22, 25 A.

Herren-Winter-Paletots aus Kammingarn und Eskimo, hochsein, früher 25, 30, 35, 38, 42, 45, 50, 60 A., jetzt 17, 22, 26, 28, 31, 33, 38, 44 A.

Herren- und Knaben-Anzüge, Joppen, Hosen, Westen, Regenröcke, Schlaf Röcke, Kaisermäntel, Knaben-Kaisermäntel, Paletots, sowie sämtl. Arbeiter-Garderoben zu und unter Einkaufspreisen.
Anfertigung nach Maß unter Garantie. Zuschneider im Hause.

Gesucht ein Schäfer für die Winterzeit. Näheres G. Ohroffen, Roggenburg 1.

Street (Station Sandbrug). Ich suche zum 1. November noch einen Knecht. S. Harbers.

Schweizerhalle.

Heute Abend sowie folgende Tage:
Große Gala-Vorstellung.
Nur noch einige Tage:
Gastspiel
von Fr. Nordmann, Costüm-Soubrette.
Achtungsvoll A. Dreher.

Großherzogliches Theater.
Sonntag, den 19. October. 16. Vorstellung im Ab.
March.
Trauerspiel in 5 Acten von Brachvogel.
Cassendöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Todesanzeige.
Aischauerfeld b. Zwischenahn. Am 15. d. M. starb im Amtskrankenhaus zu Brake nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder **Gerd** im Alter von 25 Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Gerd Schröder und Frau nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Krankenhaus aus auf dem Braker Kirchhofe statt.

1. Beilage

zu **Nr. 122** der „**Nachrichten für Stadt und Land**“ vom **Sonnabend, den 18. October 1890.**

Kronprinz und Bauer.

Eine Episode aus dem Leben Kaiser Friedrichs III.
Nach der Mittheilung eines Augenzeugen zum 18. Octbr.
erzählt von Albert Kameda.

(Nachdruck verboten.)
Der große Krieg war beendet, zum Heile und
Ruhme des Vaterlandes.

Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der
siegreiche Führer der bayerischen Armee, hatte dieselbe
ihrem König wieder zurückgegeben. Doch sollte er ihr
noch länger erhalten bleiben dadurch, daß er zum
General-Inspekteur der 4. Armee-Inspection, zu welcher
Baiern gehört, ernannt wurde. Das Königreich wußte
diese Auszeichnung, denn eine solche war es unter den
obwaltenden Umständen, wohl zu würdigen.

Es ist bekannt, daß Kronprinz Friedrich Wilhelm
von den Baiern, welche er während des Feldzuges 1870/71
von Sieg zu Siege geführt hatte, geradezu vergöttert
wurde, und unzählige Anekdoten, wahre und erfundene,
waren im Gange, welche seine Beliebtheit im glänzendsten
Lichte erscheinen ließen. Nachfolgende kleine Begeben-
heit, welche vor vielen anderen den Vorzug hat, wahr
zu sein (ihre Wahrheit wird dem Verfasser von einem
Augenzeugen verbürgt), mag als Beweis für diese Be-
hauptung gelten. Sie zeigt, daß sich der Kronprinz
und nachmalige Kaiser Friedrich III. nicht nur in der
bayerischen Armee, sondern auch im bayerischen Volke
der größten Popularität erfreute.

Im August des Jahres 1872 begab er sich zum
ersten Mal nach dem Kriege wieder nach Baiern, um
die Truppen seiner Armee-Inspection zu besichtigen.
Die Wanders fanden zwischen Ingolstadt und Ansbach
statt, wo die Truppen ein Zeltlager bezogen hatten.

Die Entearbeiten waren im vollen Gange und so
war es denn auch manchem Landmann vergönnt, den
Kronprinzen des deutschen Reiches aus nächster Nähe
zu sehen. Und doch ahnte wohl mancher nicht, daß
der schöne stattliche Offizier, welcher sich durch Nichts
von seiner Umgebung unterschied, der große Heerführer
und Sieger in so vielen Schlachten war. Einen Königs-
sohn pflanzte sich ja das Volk gemeinhin als in Pracht
und Herrlichkeit gekleidet vorzustellen. Doch hier war
nichts von alledem! Einen Soldaten sah man, einen
einfachen Offizier, der noch dazu so freundlich gegen
Jedermann und so leutselig war — und das sollte der
Kronprinz des deutschen Reiches sein!

In der Nähe eines unweit Ansbach gelegenen Dorfes
war ein Bauer auf dem Felde mit Entearbeiten be-
schäftigt. Emsig ging derselbe seiner Arbeit nach, um
die Frucht seines Fleißes zu ernten. Nur hin und
wieder hielt er inne, um sich den Schweiß von der
Stirn zu wischen oder einen kräftigen Schluck aus dem
Maßkrug zu thun. Ohne den letzteren geht es ja nun
einmal nicht bei einem echten Baiern.

Die heiße Augustsonne brannte mit ganzer Gluth
auf die Erde hernieder.

Von fern her hörte man den Donner der Geschütze
und das Geknatter des Klein-Gewehrfeuers. Dort
manövrirten die Truppen, welche Kronprinz Friedrich
Wilhelm besichtigte.

Der Bauer unterbrach einen Augenblick seine Arbeit.
Auch er hätte gern den Übungen der Truppen, welche
noch vor kurzer Zeit so „fackelisch auf den Malefiz-
franzos“ losgehauen hatten, beigewohnt, aber er mußte
sich dieses Vergnügens verlagern, da er um das tägliche
Brot zu schaffen und zu sorgen hatte.

Er ärgerte sich, daß er den Wandern fern zu
bleiben gezwungen war, und er spülte seinen Mergel
mit einem tüchtigen Schluck des würzigen Gerstenlases
hinunter und griff dann von Neuem zur Sichel. Bei
jedem Halm, welchen er niederschlug, bildete er sich
ein, einem „Malefizfranzos“ den Garaus gemacht zu
haben.

Da ertönte immer näher kommender Fußschlag über
den Acker. Unser Landmann blickte auf und sah
mehrere Offiziere hoch zu Roß dahergesprennt kommen.
Baiern waren es und Preußen, und freudig schlug dem
Bauern das Herz unter dem Kittel, als er bemerkte,
daß sie den dicht an seinem Felde vorüber führenden
Weg einschlugen.

Eine größere Strecke von ihm entfernt befand sich
ein weites Brachfeld, in dessen Mitte ungefähr einam
ein Lindenbaum stand. Der Umfang des Stammes,
seine weit ausgebreiteten Äste ließen auf ein sehr hohes
Alter schließen. Er stand da als ein Wahrzeichen aus
längst entschwundenen Zeiten und manche Sage war
vielleicht eng mit ihm verknüpft. Was alles mochte
er nicht im Laufe der Jahre ersehnt, was alles erlebt
haben! Was könnte er nicht alles erzählen! Und er er-
zählt's im Rauschen seiner Blätter. Wer dieser Sprache
lauscht und sie versteht — freilich sind's ihrer nur
wenige —, dem erschließt sich ein ganzes Reich von
Märchen und sagenvollen Geschichten!

Dieser alte Baum war vom Acker unseres Bauern
fern am Horizont zu schauen. Heute sollte auf dem

Platz um die Linde, und das wußte der Bauer, nach
Beendigung des Wanderns die Kritik der Offiziere statt-
finden. Diesen Augenblick sehnte der Alte, ein Mann
von echtem Schrot und Korn, mit Unruhe herbei; denn
dann wollte auch er, das stand fest bei ihm, dorthin eilen,
um den deutschen Kronprinzen, von dessen Liebens-
würdigkeit das ganze gute Vaterland voll war, zu
sehen. Und sehen mußte er ihn, wenn auch seine
Arbeit, so nothwendig sie war, einen halben Tag über
liegen blieb.

Die Cavalkade war inzwischen näher gekommen.
Unfern von dem Acker hielt sie an und einer der
Offiziere winkte denselben herbei, anscheinend, um ihn
etwas zu fragen. Eilig lief der Bauer hinüber, grüßend
sein Köppchen lüftend.

Ein hoher stattlicher Offizier mit großem blondem
Bart und tiefen blauen Augen, wie es schien, der Vor-
nehmste des Trupps, sprach ihn an und fragte nach
dem Standort der oben erwähnten Linde. Bereit-
willig erhielt er Auskunft und freundlich dankend ritt
der Offizier mit seinen Begleitern in der angegebenen
Richtung weiter.

Einem blickte der Bauer ihnen nach. Ihm
war's, als wenn er den freundlichen Offizier schon
irgendwo einmal gesehen hätte, doch konnte er sich nicht
erinnern, wo dies gewesen sein könnte. Da kam ein
Soldat des Reges geritten, welcher jenem Trupp nach-
eilte, und an ihn wandte sich der Bauer, ihn um
Auskunft über den Offizier bittend.

„Den kennt Ihr nicht?“ rief dieser, „das ist ja
der deutsche Kronprinz, unser Feind!“

„Jessas mein! Und i hob ihn nit gekannt! Dös
is aber a fraindliches Herrle! Da wird mei Alte
Augen machen, daß der Kronprinz mit mir ge-
redt hat!“

Blötzlich schien dem Alten ein Gedanke zu kommen.
Er ergriff den Maßkrug und eilte, so schnell ihn seine
Beine zu tragen vermochten, der Linde zu, unter welcher
jezt Kronprinz Friedrich Wilhelm halt gemacht hatte,
um den Schluß der militärischen Übung abzuwarten.

Von nah und fern ertönten bald die Signale der
Spieleute; das Feuer wurde eingestellt, die Soldaten
setzten die Gewehre zusammen, und von allen Seiten
spengelten die berittenen Offiziere zur Kritik herbei.
Das Bäuerlein rannte mit den Säulen um die Wette.
Wald erregte der Mann allgemeine Aufmerksamkeit und
auch der Kronprinz bemerkte ihn bereits von Weitem.

Jezt stand der Bauer schweißtriefend und außer
Athem vor dem hohen Herrn.

„Ei sieh da,“ rief dieser, „ist das nicht mein Weg-
weiser von vorhin; was führt Euch zu mir, lieber
Mann?“

Dem Bauer war es jezt, als er vor dem Kron-
prinzen stand, doch etwas bang zu Ruße.

„Kaiserlicher Herr Kronprinz,“ flötete er, ohne
hierüber hinauszukommen; freundlich ermunterte ihn
der Angeredete zum Sprechen, und da faßte sich denn
unser Bauersmann ein Herz.

„Kaiserlicher Herr Kronprinz, als Ihr dahint so
fraindlich zu mir gewest, da hab i mir halt denkt,
was Ihr für a guets Herrle sein müßt, gar nit stolz
und ganz als unerein, und da hob i gemeint und
thät Ichna schön bitte, mit mir halt aus meinem Maß-
krügel zu trinka auf's Wohl von Ichna und den Kaiser-
lichen Herrn Bata und auf's liebe deutsche Vaterland!
— aber i bin a schlichter Mann —“

„Aber ein braver Bauer,“ fiel ihm der Kronprinz
in die Rede, „und ein guter Deutscher, der das Herz
auf dem rechten Fleck hat.“

Er nahm den beregerten Maßkrug in die Hand
und wandte sich an die Anwesenden, indem er rief:
„Meine Herren! Ich trinke auf das Wohl Seiner
Majestät des Königs Ludwig und seiner tapfern Armee,
auf das liebe Vaterland und sein biederes Volk!“

Nachdem er einen tiefen Zug aus dem Krug gethan,
reichte er denselben dem Bauern zurück. Zitternd vor
freudiger Aufregung und mit Thränen in den Augen
ergriff dieser ihn und rief:

„Und i trink auf den guaten, lieben Kronprinzen,
auf unsern Feind!“

Müchtig brauste das Hoch durch die Luft, und
selten wohl ist eins so gut und herzlich gemeint ge-
wesen, als dieses von einem schlichten Mann aus dem
Volke ausgebracht. — Auch dem Kronprinzen standen
die Thränen in den Augen. Er reichte dem Landmann
die Hand, die dieser ergriff und mit heißen Küßen be-
deckte; dann wurde er mit einem gnädigen Wink
entlassen.

Freudig stürzte er davon, seinen Maßkrug wie ein
Heiligthum an's Herz drückend. Er ließ an diesem
Tage Arbeit — Arbeit sein, denn es war für ihn der
höchste Festtag, den er je im Leben gehabt.

Noch heute, so erzählt mir mein Gewährsmann,
wird der Krug in der Familie des Bauern als heiligstes
Familienstück aufbewahrt. In einem Glasbehälter

befindet er sich und er soll sich von Kind auf Kindes-
kind vererben und noch späteren Geschlechtern von der
Güte des edlen, volkreundlichen Kronprinzen Friedrich
Wilhelm erzählen.

Gerichtskalender.

Angabeterminne in Convocationen.

October 27, Montag. Ang.-Nr.

Amtsger. Brate I. Kraftlosklärung einer
Schuldburkunde über 450 M Darlehen, eingetragen
auf den Namen der Ehefrau des Schmiedemeisters
Detlef Schöff zu Wiemsdorf, Johanne geb.
Bartling daselbst, und auf Art. 432, früher
Art. 435 Debesdorf. 214

Amtsger. Delmenhorst I. Die Rechts-
nachfolger des Gerhard Wilhelm Diehrig
Volgt und dessen Ehefrau Marie Elisabeth geb.
Segellen zu Delmenhorst wollen die zu Art. 194
Delmenhorst katastrirten Immobilien, ein Wohnhaus
und Wiesen und Acker, öffentlich verkaufen. 205/218

Daf. II. Die Erben der Wittve des Johann
Wilhelm Wohlen, Seine Friederike adoborne
Harde zu Reichshausen, wollen die zu Art. 179
Alteneß katastrirten Immobilien öffentlich ver-
kaufen. 213

Daf. Der Brinkfeger Friedr. Theod. Bothmer
zu Nordheide hat seine zu Art. 377 Hude kata-
strirten Immobilien verkauft. 213

October 29, Mittwoch.

Amtsger. Delmenhorst II. Die Erben des
Fuhrmanns und Köters Joh. Friedrich Heinrich
Volte zu Süderbrook und dessen Ehefrau, Meta
Lucie geb. Hemmelskamp, wollen die zu Art. 349
Alteneß aufgeführten Immobilien, ein Wohn-
haus mit Garten, öffentlich verkaufen. 205

Gemeindefachen.

Obernburg. Die zur Herstellung eines Pflasters
auf der Schützenhofstraße erforderlichen Vorarbeiten,
Befreiung des Fahrwegs in einer Länge von 172 m
und Breite von 6 m vom Schlackenmaterial, Lieferung
und Vertheilung von 180 obm Füllsand, sowie der
Transport von 35 Doppelwaggons Steinen von der
Glashütte bis zur Schützenhofstraße, sollen am

Dienstag, den 21. October d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich mindestens verbindungen
werden. Neflectanten versammeln sich bei **Seute's**
Wirthshaus daselbst.

Der Gemeindevorsteher.

Dahlmann.

Landgemeinde Odenburg. Die Inlands-
setzung einer Strecke der **Wahabüste** soll am **Mon-
tag, den 20. October d. J.**, an Ort und Stelle
öffentlich mindestens verbindungen ausverdingen werden
und wollen Annehmer sich des Nachmittags um 3 Uhr an
der Wulfsfelachsgränze versammeln.

Santen, Gemeindevorsteher.

Verheuerung.

Großenmeer. Der Hausmann Reinb.
Gräper zu Frieschenmoor läßt am
Dienstag, den 28. October cr.,

Nachm. 4 Uhr,

von seinen zu **Barhorn** und **Odenbrof-Altend-
dorf** belegenen, besten Ertrag liefernden
Ländereien ca. 24 Juch, in 6 passenden
Stämmen, theils zum **Mähen**, theils zum **Weiden**,
einen **Stamm** auch zum **Pflügen**, auf ein
Jahr öffentlich meistbietend in **Rüthemann's**
Gasthause zu **Barhorn** verheuern. Saake.

Vieh-Verkauf.

Großenmeer. Der Viehhändler **B. Nord-
mann** aus **Marz** läßt bei der **Mühle** hieselbst am
Sonnabend, den 1. Noobr. d. J.,

Nachm. 3 Uhr anfangend,

12 Stück beste hochtragende
Kühe und Quenen

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist ver-
kaufen. Saake.

Feinste **Nienburger Speisefartoffeln**
treffen Anfang nächster Woche ein. Bestellungen erbitte
baldigst, damit direct von der Wahn abgehoben werden
kann.

Express-Comptoir.

S. G. Weikun.

Verheuerung von Wiesenland in Lungeln.

Diedrich Paradies daselbst läßt am
Sonnabend, den 25. October d. J.,
Nachmittags 6 Uhr,

beim Gastwirth **Pörtner zu Lungeln** von seinen
Wiesensländereien in der Lungeler Warth ca.
7-8 Juck in Abtheilungen und seinen Moorpladen,
mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre verheuern,
wzu Liebhaber sich einfinden mögen.

D. Wachtendorf.

Friesoythe. Der Handelsmann **G. Kurmann**
in **Böfel** läßt am

Sonnabend, den 25. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr auf,

bei **Helmers Wirthshaus** in **Böfel**:

20 Stück Kühe und Quenen,
300 alte und junge Schafe,
30 große u. kleine Schweine,
3 trächchtige Schweine,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhaber werden hierdurch eingeladen.

F. Witter.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Das den Erben des weil. Post-
bureauinverers **a. D. J. S. B. Weeten** zu **Olden-
burg** gehörende, daselbst an der **Jacobi- und Sophien-
straße** belegene **Immobil**, bestehend aus einem Wohn-
hause nebst Garten, groß 8 a 99 qm, kommt am

Freitag, den 24. October d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Locale des Großherzoglichen Amtsgerichts **Oldenburg**

Abth. I zum öffentlich meistbietenden Verkaufsausschlag.
Das Wohnhaus enthält 2 Familienwohnungen, von
denen jede ihren besondern Eingang hat. Der Garten
liegt mit seiner Front an der **Jacobistraße** und eignet
sich vorzüglich zu einem **Danplatz**, der übrigens
auch getrennt zum Verkauf aufgesetzt werden soll.

Jede weitere Auskunft wird von dem unterzeichneten
Verkaufsbevollmächtigten bereitwilligst erteilt und
werden Kaufliebhaber freundlich eingeladen.

J. Sohn, Rathsfr.

Deffentlicher

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Am

Freitag, den 14. November d. J.,

Mittags 12 Uhr,

sollen die beiden früher **Greve'schen**, jetzt dem Kauf-
mann **Schragenheim** zu **Bremen** gehörigen, an der
Chernstraße hieselbst belegenen Wohnhäuser
Nr. 13 und **Nr. 14** mit Gärten im Amtsgerichtslocale
hieselbst durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Meist-
gebot verkauft werden.

Die Häuser sind in gutem baulichen Zustand und
ist in einem derselben seit längeren Jahren **Wirth-
schaft und Handlung** mit bestem Erfolge betrieben
worden. Jedes der Häuser ist zu 3 Wohnungen ein-
gerichtet.

Falls annehmbar geboten wird, soll der Zuschlag
sofort erfolgen.

Der Unterzeichnete erteilt gern jede weitere Aus-
kunft bezüglich der Immobilien, auch liegen die Ver-
kaufsbedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten
zur Einsicht aus.

J. A. Calberla,
Dfenerstraße 5.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Das zur Zwangsversteigerungsa-
usschlag der Ehefrau des Wirths **Aug. Wiemken** in
Oldenburg gehörige, am äußeren Damm belegene
Wohnhaus nebst **Stall** und **Garten** kommt am

Mittwoch, den 22. October d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Locale des Großherzoglichen Amtsgerichts **Oldenburg**,
Abth. II, nochmals zum öffentlichen Verkauf, mit An-
tritt zum **1. Novbr. d. J.**

Zu diesem Termine wird der Zuschlag
erfolgen.

H. Bischoff, Masseverwalter.

Herr **Oberbibliothekar Dr. Rosen** wünscht
sein an der **Dfenerstraße Nr. 4** und **Marien-
straße** belegenes Wohnhaus nebst Garten
zu billigen Preise zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich seiner Größe sowie
Lage und des großen Gartens wegen auch
sehr gut zu gewerblichen Zwecken.
Angebote nimmt entgegen

G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Musverkauf in Mittel.

Der Hausmann **Herm. Oldigs** in **Mittel** läßt
wegen Auswanderung am

Montag, den 3. Novbr. d. J.,

Morgens 10 Uhr auf,

1 12jähr. Stute (Schimmel), guter Einspänner,
1 3jähriger starken Wallach,
5 tieidige Kühe,
1 2jährige Quene,
7 Zuchtschweine,
30 Hühner und 1 Hahn,

3 beschlagene Ackerwagen, wovon 2 fast neu,
1 Stuhlwagen, **3 Paar Wagenleitern**, **Heden**, **Dielen**,
Bindelbäume, **1 Schwingpflug**, **2 Eggen**, **1 Heu-
wagen**, **2 Schiebkarren**, **1 Jauchschaf**, so gut wie
neu, **1 Schleifstein**, **1 Staubmühle**, **1 Grützgerne**,
1 Schneidlade mit Messer, **4 Pferdebesohlen**, **Kopf-
gestelle**, **Jügel**, **Krepe** und **Taue**, **3000 kg Heu**,
3000 kg Stroh, **25 Fuder Torf**, mehrere Stücke
Kohl, **Stechrüben** und **Runkelrüben**, mehrere **Fuder
Dünger**;

erner: **2 Kleiderchränke**, **1 neuen Glaschränk**, **1
Secretair**, **1 Milchchränk**, **1 Nichtebank**, **2 Com-
moden**, **5 Tische**, **2 Dgh. Stühle**, **1 Lehnstuhl**, **1
Bettstelle**, **2 Wanduhren**, **2 Spiegel**, **3 Koffer**, **1
Nähmaschine**, **3 Betten**, **2 gr. kupf. Kessel**, mehrere
große und kleine **Töpfe**, **2 Milch-Transportkannen**,
1 Butterfanne, mehrere **Eimer**, **Basen** und **Risten**,
1 Badrog, **1 Stehblock** mit **Eisen**, **1 Waage** mit
Gewichten, **2 Kesselbaten**, **2 Feuerfüßen**, **2 Demions**,
2 Spinnräder, **zinnerne** und **porzellane Kannen** und
Kannen, **Teller** und **Tassen**;

sodann noch: **4 Stand Bienen**, mehrere **Spaten**, **Garten-
Forken**, **Hader**, **Krabber**, **Aerte**, **Beile**, **Sägen**, **1
Hackmesser**, **2 Garnwinden** und mehrere hier nicht
benannte Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in **Oldigs**
Wohnung versammeln, wzu einladet

J. F. Harms.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **Gerhard**
Böhlje zu **Klamperech** bei **Westerstede** läßt am

Sonnabend, den 15. November d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfangend,

in dem bei seinem Hause, nahe der **Chaussee** belegenen
Busche:

300 Eichen auf dem **Stamm**,
**Bau- Wagen- und Schwellen-
holz**, sowie

ca. 20 Eichen auf dem **Stamm**,
öffentlich meistbietend verkaufen. **W. Geiler, Auct.**

Immobil-Verkauf.

Eversten. Die zu **Eversten** belegene **Kloß-
gethe'sche Brinkfischerstelle** soll unter günstigen
Bedingungen verkauft werden.

Liebhaber wollen sich am

Dienstag, den 21. October d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

im Hause des Gastwirths **Schütte** zu **Eversten**
einfinden, um zu contractiren.

F. Lenzner.

Bieh-Verkauf.

Westerstede. Die **Biehhändler Jos. Lenz**
und **G. Vorwold** zu **Friesoythe** lassen am

Dienstag, den 28. October,

Nachm. 1 Uhr,

bei **G. Detken** Wirthshause zu **Westerstede**:
20 bis 25 Stück nahe am **Kalben**
stehende und **milchgebende Kühe**
und **Quenen**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
W. Geiler, Auctionator.

Großer

Musverkauf

Staustraße 19.

Kinderhütchen, **Cattunblousen**, **Tricot-
tailen**, **Küchenschürzen**, eine große **Menge**
Kinderkleider, **Herren-Cravatten**, **Gummi-
wäsche**, **Damenröcke**, **Kinderschürzen**, **wollene**
Mägen und **Vorhemden**.

Der Laden daselbst ist zu vermieten.

Bieh- und Holz-Verkauf.

Wahbeck. Hausmann **Joh. Wienke**

daselbst läßt in und bei seinem Hause am

Sonnabend, den 25. October cr.,

Nachm. präcise 1 Uhr anfangend,

1 schwere fette Kuh,
3 do. 2jährige Ochsen,
7 2jährige Quenen,

9 Kuh- und Ochsenrinder,
erner: **plm. 100 Stämme Eichen** (**Bau- Wagen-
und Hechholz**), sowie **50 Fausen Brennholz**
und **Sträuche**,
öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist ver-
kaufen. **Saake.**

Deffentlicher Verkauf.

Oldenburg. Am

Montag, den 20.,

und **Dienstag, den 21. October d. J.**

jebezumal **2 Uhr Nachm. anfangend**,
lassen die **Erben** der weil. **Chefran** des
Leg. a. D. Heinrich Hermann Vornand
Johanne geb. Hebenkamp zu **Osternburg**
im **Rosenbohn'schen Saale** daselbst den ganzen
beweglichen Nachlaß derselben, aus:

1 mahag. Polsterfüße und **1 Sopha** mit geb.
Damasbezug, **1 desgl. mit schw. do. Tisch**,
Wiener Holzfüße, **Blumentische**, **Leppide**
Commoden, **Wäsche- u. Kleiderchränke**, **Spiegel**,
Bilder, viele **Porzellan-** und **Steingutfachen**
Plättchen mit **Wolzen**, **Feuerzangen**, **Torfscher**
Blumenwasen, **Gardinen**, **Sophasen** und de
Schoner, **1 laaner Spiegel** mit **Goldrahmen**
1 Plüschteppich, **Messer**, **Gabeln**, **Löffel**, **Eimer**,
Wasserkannen, **Töpfe**, **Pfannen**, **Teebretter**, **Fuß-
matten** und viele andere, hier nicht namhaft
gemachte **Gegegenstände**,

erner: **1 zweifachlfr. vollständ. Bett** incl. **Bettstelle**,
2 do. einschläfr. incl. Bettstellen, **Oberbetten**,
Rissen, **Kopfkissen**, **Pfüße**, **Schragpfühle** u. u.

sodann: **1 Hahn** und **3 Hühner**,
sowie zahlreiche andere, in einem größeren Hausha-
vorhandene Sachen,

öffentlich meistbietend gegen geraume Zahlungsfrist
durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Joh. Clausen,

Bureau: Kl. Kirchenstraße Nr. 7.

H. Rogge's

Auctions-Saal,

Häufigstraße Nr. 10. u. Markt Nr. 11
Am

Mittwoch, den 22. Octbr. d. J.,

Morgens 9 Uhr und **Nachm. 2 Uhr** aufg.

sollen folgende Sachen, als:

1 mahag. Meublement mit **Nipsbezug**, **1 bit**
Büffet, **3 bito Es- und Schreibische**, **4 bit**
Secretaire, **6 bito Es- und Galleriechränke**, **bit**
Sophas, **Tische** und **Polsterfüße**, ferner **9 groß**
und **kleine gemalte Glas-** und **Kleiderchränke**,
21 Tische, **95 Stühle**, **8 Commoden**, **5 Spiegel**
chränke, **24 Bettstellen**, **5 Waschtische**, **7 Küch-**
chränke, **32 Spiegel**, **6 Torfscher**, **3 Defen**,
neue Betten und mehrere einzelne **Bettfüße**,
Wanduhren und **Regulateure**, **Wirthschaftsfachen**
Lampen, **Portieren**, **Matrassen**, **Schlaf-** und **Pferd-**
decken, **Beizeug**, **Gardinen**, **Schirme**, **Herrenkleider**
und viele sonstige Sachen,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner.

Bieh-Verkauf

in Sandhatten.

Der Hausmann **Johann Zwiestmeyer** in **Sand-**
hatten läßt am

Sonnabend, den 25. Oct. d. J.,

Nachm. präcise 1 Uhr aufg.,

bei seiner Wohnung:

3 schwere tied. Kühe,
5 allerbeste tied. Quenen, wovon
nahe am **kalben**,

6 junge Schweine,

8 aldam 7 Wochen alte Ferkel und
50 Stück recht **fette Schafe**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **F. F. Harms.**
Vorbed. Empfehle meinen **Eber** (gr. **Waff-**
zum **Deden**. **G. Braumund.**

Verpachtung einer Brinksitzerei in Wardenburg.

Der Brinksitzer **Sinrich Brüggemann** in **Wardenburg** läßt am **Dienstag, den 28. Octbr. d. J., Nachm. 3 1/2 Uhr,** in **Bruns** Wirthshaus in **Wardenburg** seine **Brinksitzerei,**

bestehend aus: **Wohnhaus** und **Scheune, 40 Scheffelsaat Acker- und Gartenland** und ca. 1 1/2 **Jüch Wiesenland,** nahe beim Hause gelegen, auf 6 bis 10 Jahre mit **Antritt zum 1. Mai 1891,** getheilt wie auch im Ganzen zur Verpachtung zum **2. Male** aussetzen. **Pachtzinsige** ladet ein **J. F. Harms.**

Immobilien-Verkauf

in Wardenburg.

Die Immobilien des Brinksitzers **D. S. Engelbart** in **Wardenburg,** bestehend aus **Wohnhaus, Scheune, ca. 24 Sch. S. Ackerland** und 1 1/2 **Jüch unculтивirtes Land,** unmittelbar beim Wohnhause gelegen, sowie 1 1/2 **Jüch Wiesenland,** soll am

Dienstag, den 28. Octbr. d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in **Bruns** Wirthshaus in **Wardenburg,** stückweise wie auch im ganzen mit **Antritt zum 1. Mai 1891** zum **zweiten Male** zum Verkauf ausgesetzt werden. **Kaufliebhaber** ladet ein **J. F. Harms.**

Osternburg, am

Freitag, den 24. Octbr. d. J.,

Nachm. 2 Uhr auf,

sollen in **Sabelers** Gasthaus am **Langenwege** hiesel: 1 **Sopha, 5 Tische, 2 stumme Diener, mehrere Stühle, 1 Commode, 1 Bücherborte, 1 Uhr mit Console, 1 amerikan. Wanduhr, 1 zweifelhafte Bettstelle mit Rahmen, 1 vollst. Bett, Bettinlett, 1 Teppich, mehrere Tisch- und Spreebeden, Gardinen, div. Bilder, Figuren, Hängelampen, 1 Vogelbauer, 8 weiße Blumenstöpsel mit Unterfüßen, 1 Decimalwaage, 1 Tafelwaage, 1 Garberobe, 1 Brodmaschine, 1 Waschtrog, 1 Waschbalse, 1 Schirmhänder, 1 Wringmaschine, 1 Wurstschneidemaschine, 1 Hackbrot, 1 Stofeisen, 1 Caffeebrenner, 1 Plättchen, eis. Töpfe, Theebretter, 1 Leiter, 1 Kinderwagen, 4 Weichpfähle, 1 Kasten mit Tau, div. Herren-Kleidungsstücke und viele hier nicht aufgeführte Gegenstände**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Käufer einladet **A. Bischoff, Rchflr.**

Olbenburg, Der Canalbau-Aufscher Beckerle hieselbst, als **Vormund** über die minderjährige Tochter der verstorbenen **Ww. Gerken** hiesel, läßt am **Montag, den 27. d. M.,**

Nachm. präcise 1 Uhr auf,

im **Hause der Erblasserin, Rosenstr. Nr. 8,** den gesammten beweglichen **Nachlaß** derselben, als:

Betten, Bettstellen, 1 amerik. Wanduhr, 1 Commode, 1 Korblehnstuhl mit Schummerrolle, eichene Stühle, 1 Rollstuhl, 1 mahag. Anziehtisch, 1 polierter Tisch, 1 mahag. Eschrank, 1 Matratze mit Schrägkissen, Strohsäde, Strohsissen, 1 Waschtisch, 1 großer 2thür. Kleiderschrank, 1 kleine Commode, 1 kleiner Kleiderschrank, 1 Delgemälde, versch. Bilder, 1 Regulator, 1 Polsterstuhl mit Fußbank, 1 Nähtisch, 1 Sophatisch, 1 Thermometer, 2 Spiegel, Gypsfiguren, Töpfe mit Blumen, 1 Petroleumlampe, 1 Küchenlampe, 1 Küchenschrank, 1 Petroleummaschine mit Topf und Kessel, 1 Küchentisch, 1 Wasserband, 1 Hünerbauer, 4 große Steintöpfe, Wasjen, 1 Scheffelmaaß, 1 Waage mit Gewichtstücken, 1 Petroleumlampe, 2 Küchenborten, 1 Edborte, 1 Koffer, Gardinen, Houleaur, 1 Hadmesser, 1 Plättbrett, Messer und Gabel, Eßlöffel, 6 silb. Theelöffel, Theebretter, Theekannen, Kaffeekannen, Tassen, Milchgüsse, Menagen, Fleischstücksteller, 1 Puddingsform, 1 Cornfoirt, 1 Wörfer, Eßtuppen, 1 Suppenterrine, ferner:

Kleidungsstücke,

als: weiße Unterröcke, Nachtmützen, Kragen, Flanelljaden, Strümpfe, Cachemirtuch, mehrere Kleider, verschiedenes Leinenzug, sowie viele hier nicht namhaft gemachte Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist durch mich verkaufen. **Joh. Claussen, Rechnungsführer.**

Zu verkaufen 1 alter **Euhwagen auf 4 Federn,** sehr billig. **Reinh. Wichmann, Mottenstr. 7.**

Nachfrage.

Olbenburg. In **Cordes** Auction am **Montag, den 20. October d. J.,** Nachmitt. 3 Uhr anfang., **Bürgerrecht 13,** kommen ferner 2 **Schweine** und 1 **Haufen Dünger** mit zum Verkauf.

Verzinkte Stahl Drahtfeder-Matrakzen,

anerkannt die besten aller Matrakzen, da dieselben im höchsten Grade gesund, reinlich und von größter Haltbarkeit (wie einer Reparatur bedürftig) liefern in jeder Größe unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Conr. Martin Ww.,

Sieb- u. Drahtwaarengeschäft, **Osternburg.**

Eine an der **Peterstraße** bel. complete **Unteroohnung** mit großem Garten ist wegen eingetretener Veränderungen noch zum **1. November d. J.,** eventl. zu späterem **Antritt, billig** zu vermieten. **Respectanten** belieben sich an mich zu wenden.

J. S. Schulte, Rchflr., Bureau: **Staustr. 21.**

Zwischenahn. Empfehle **hochfeine Anzugstoffe, einfarbige, sowie gemusterte Kammgarne** in prachtvollen Dessins, vorzügliche **Cheviots** und **Fantastikstoffe,** wie auch **solide Wadstins.** Ferner eine große Auswahl **Paletotstoffe,** von guter Mittelwaare anfangend bis zu den feinsten Fabrikaten. **J. D. Bruns, Schneidermstr.**

Zu verkaufen: 1 mod. 4-räd. Kinderwagen, gut erb., 1 3-räd. do., 1 hoher Kinderstuhl, auch als Stuhl u. Tisch zu geb., so gut wie neu, 1 Kinderbadewanne, 1 Kinderbett. — Ferner **Erbschaftsb. 1 eich., geschm. Riste m. d. Jahreszahl 1718, 1 vollst. 2-schlaf. Bett, 1 mahag. Kleiderschrank, 1 eis. Bettstelle m. Matratze, 1 Stuhlp., Leinenzug u. Küchengerrath, Haarenstr. 18, Thür rechts.**

Säcke,

für **Getreide, Karoffeln** etc. passend, offerirt billigst **Serm. Weinberg, Achternstr. 55.**

Bernh. Bohlen, Gaststr. 2.

Reichhaltiges Lager von **Postpapier** in **Cassetten** u. **Paketen.** **Fabrik-Lager** sämtlicher **Bestandtheile** für **künstl. Blumen u. Blumenpapier.**

Billige Preise. Versand nach **Auswärts** prompt. **Schnelle, billige und beste** Anfertigung von **Visit-, Adress- und Verlobungskarten.**

Katholische Gebetbücher in reichster Auswahl. **Vorzügliche Galentinte,** Abgabe in kleinen und großen Quantitäten. **Gratulationskarten, Bilderbücher und Tannenbaumzettel.**

Großes Lager in **Wäsche-Schablonen.** **Fortwährend Verkauf von Lotterie-Loschen à 1—3 M.**

Zur **Missions-erneuerung** empfehle: **Crucifixe, Rosenkränze, Sterbekreuze und Medaillen** etc.

Bernh. Bohlen, Gaststr. 2.



Zwischenahn.

Den Empfang sämtlicher **Neuheiten** in **Puz-Artikeln** für die **Herbst- und Winter-Saison** zeige hierdurch an. Ferner mache ich meine verehrten Kunden noch besonders aufmerksam auf den

Ausverkauf

der zurückgesetzten **Puz-Artikel.**

Frau Helene Bruns.

Billigste Lecture f. d. Winter.

Vollständ. Jahrgänge sämtl. Zeitschriften: z. B. **Ueber Land u. Meer, Flieg. Blätter, Dabeim** etc. etc. offerire zu **billigsten** Preisen.

J. Weber, Hannover, Köbelingerstr. 41. Preisverzeichnisse gratis und franco.

Neue mürbe, grüne und gelbe geschäfte **Erbsen,** weiße **Bohnen** und **Linsen** empfehle

G. Wente, empfehle schöne **Salzgarben** u. **Speisewiebeln.** **G. Wente.**

ff. Tafel-Margarine pr. 1/2 kg 75 S, f. **Margarine** pr. 1/2 kg 60 S, empfiehlt **J. G. Stille,** Haarenstr. 57. **Ede Mottenstr.**

Hochzeits-, Geburtstags- und Gedenkschenschen in enormer Auswahl und in jeder Preislage. **Bazar Gebrüder Strube.**

Reismehl, Baumwollsaatmehl, Erdnußmehl

empfehle billigst **Gustav Wiemken, Langestr. 71.**

Amerikanisches Pöfelsteisch empfehle bei ganzen **Fässern** und **Stücken** billigst. **J. S. Harms.**

Neuen hiesigen Honig empfiehlt **J. S. Harms.**

SPHINX (SAYET) WOLLENSTRICKGARN

Niederlage bei **Carl Eggerking.**

Olbenburg. Zu belegen jederzeit größere und kleinere **Capitalien** gegen **Hypothek** zu **3,6 bis 4% p. a.**

H. Saffelhorst, Rechnungsführer, H. Kirchenstraße Nr. 9.

Bewilligung **hypothetischer Darlehen** durch die **Deutsche Hypothekbank (Weinungen)** unter günstigen Bedingungen vermittelt die unterzeichnete

Hauptagentur:

W. Köhler, Olbenburg, Gottorpstr.

Vintel bei **Hude.** Ich empfehle meinen **Stier** zum **Decken.** **Joh. Ahlers.**

Döhlen. Empfehle meinen recht schönen **Eber** von **besonders guter Race** zum **Decken.** **Ww. Stolle.**

Zur Herbstpflanzung

empfehle mehrere Tausend gesunde, kräftige und gut bewurzelte

Obstbäume,

vom **Obst- und Gartenbauverein** empfohlene **Tafel- und Wirtschaftsorten,** bei billiger Preisnotierung.

Alle Zier- und Trauerbäume, Forst- und Heckenpflanzen, Rosen, Coniferen, Rhododendron.

Handelsgärtnern und **Wiederverkäufern** **Rabatt.** Preisverzeichnis steht auf **Wunsch** franco zu Diensten.

G. Heinje, Baumschule, Edewecht.

Tanz- und Anstands-Unterricht

im Saale der

Clubgesellschaft „Union“ in Olbenburg.

Den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß mein diesjähriger **Unterricht** am **Donnerstag, den 23. October,** Nachmittags von **5 1/2—6 1/2 Uhr** für **Kinder,** von **7—8 Uhr** für **Damen** und von **8 1/2—10 Uhr** **Abends** für **Herren** beginnen wird.

Die näheren Bedingungen beliebe man bei **Herrn Schmidt** in der „**Union**“ einzusehen, woselbst auch die **Eintragung** in die **Liste** vorzunehmen bitte.

Ich werde am **19., 20. und 21. October,** Nachmittags von **4—6 Uhr,** **dieselbst** anwesend sein, um **Anmeldungen** persönlich entgegen zu nehmen. **Sochachtungsvoll**

H. von der Hey.

NB. **Privatstunden** und **Curse, Einübung** von **Quadrillen** zu jeder gewünschten Zeit. **D. D.**

Für ein **Fabrikgeschäft** wird auf **1. Januar n. J.** ein **fähiger Reisender** gesucht, welcher mit der **Kundschaft** im **Großherzogthum Olbenburg** bekannt ist. **Meldungen** sind zu richten an

Enno Sparenborg, Leer.

Gewerkverein.

Bersammlung des **Ortsvereins** der **Maschinenbau- und Metallarbeiter** am **Sonntag, den 19. d. M.,** Nachmittags **4 Uhr** bei **Sinckelmann** am **Markt.** Um zahlreiches **Erscheinen** der **Mitglieder** erlucht **der Vorstand.**

Edeweicht.

Empfehle in schöner Auswahl garnirte und ungarirte Hüte, sowie sämtliche Putzartikel. Garnirte Hüte von 2 Mk. an.

Frau Meins.

Mein am Artillerieweg belegenes Land wünsche auf einige Jahre zu verpachten.

Wilhelm Meyer, Zimmerstr.,
Dfenerstraße 42.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Zum 1. November d. J. zu 4% auf durchaus sichere Hypothek 24,000 Mk., 12,000 Mk., 10,000 Mk., 6000 Mk., 5000 Mk., 3000 Mk. und 2000 Mk. Auskunst erteilt J. A. Calberla.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Zum 1. November d. J. gegen erste durchaus sichere Hypothek auf ein neues Haus im Dobbenviertel 10,000 Mk. zu 4 1/2%, event. 5% Zinsen. J. A. Calberla.

Zwischenahn. Gesucht. Zum 1. November d. J. oder später ein tüchtiges Dienstmädchen. Näheres bei J. P. Hinrichs.

Stellegesuch. Für einen jungen Mann wird eine Stelle als Lehrling in einem Kramwaarengeschäft gesucht. Offerten unter G. 3165 an die Annoncen-Expedition von Wilh. Scheller, Bremen, erbeten.

Zwischenahn. Gesucht. Zum 1. Novbr. d. J. oder später 1 zuverlässiger Schreiber. J. P. Hinrichs, Rechnungsführer.

Nadorst. Gesucht auf sofort ein Gesell. Joh. Müller, Schuhmacher, Scheideweg.

Gesucht ein Laden zum Nähmaschinen-Verkauf, Gegend: Ahternstr., für die größte Fabrik Deutschlands. Zu erfragen bei C. Stiehr, Johannisstr. 16.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort oder 1. November ein kleiner Schreiber. Feinje, Berganger.

Zwischenahn. Gesucht. Auf sofort 4 tüchtige Schneidergehilfen. J. D. Bruns, Schneidermeister.

Brochhoff. Zwischenahn. Suche schöne Rosenwildlinge mit guten Wurzeln und zahle dafür hohe Preise. G. Bruns.

Wardenburger Ställe. Gesucht auf gleich oder zum 1. November ein zweiter Knecht, der fahren kann. W. Gloystein.

Gesucht auf sofort oder zum 1. November ein gewandter Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß. Poststraße 5.

Gesucht. Ein kleiner Knecht von 15-17 Jahren. G. Borgmann, Donnereschweefstr.

Ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, sucht zur Weitererlernung des Haushalts auf gleich oder später Stellung in der Stadt oder auf dem Lande, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluss verlangt. Offerten unter W 115 an die Exped. d. Bl.

Einige gute, nuchterne Arbeiter finden Beschäftigung. Wilhelm Meyer, Zimmerstr.

Elmsdorf. Gesucht auf November oder später ein Lehrling. H. Schwengels, Stellmacher.

Elmsdorf. Gesucht auf sofort ein Gesell, am liebsten vom Lande. G. Hobbie, Tischler.

Wir unterzeichneten Grundbesitzer erklären hiermit, daß wir die Ausübung der Jagd auf unseren Gründen nicht länger dulden werden. Sämtliche den Jägern erteilten Erlaubnisse nehmen wir hiermit zurück und werden unanschäftlich jeden Zuwiderhandelnden zur Anzeige bringen. Hausmann J. Schumacher, Aue.

D. Deltjen, Halstede.
Köter J. D. Deltjen Ww., Wüchhauserfeld.
J. P. Böls Ww., daselbst.

Panorama international.

Filiale aus der Passage in Berlin.
Uchtmann's Hôtel,
Langestr. 90.
Diese Woche:

Französische Schweiz.

1. Cycles: Genf, Lausanne, Vevey etc.
Geöffnet v. 10 bis 1 Uhr u. von 2 bis 10 Uhr Abends.
Eintritt 30 S. Kinder 20 S. Abonnements a. d. Cassé.
Tanzentzug. Am Reformationsfest, 31. Oct.:

Ball,
wozu freundlichst einladet H. Böning.

Seidenwaaren-Haus Michel & Co.,

Bremen, Obernstrasse 48.

Special-Geschäft

für Sammet, Plüsch, Seidenwaaren und Bänder.
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Zwischenahner  Kriegerverein.

Sonntag, den 19. d. Mts., Nachm. 4 Uhr:
Versammlung. D. B.

Residenz-Keller.

Am Sonnabend, den 18. October,
Abends von 8 Uhr ab:

Grosses Concert,
ausgeführt von dem beliebten Residenzkeller-
quartett: Piano mit Harmonium („Methode
Syvart“), Cello, Flöte und Violine.
Anton Meyn.

Nadorst. Sonntag, den 19. October:

Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
Es ladet freundlichst ein Joh. Wetjen.

Afwege. Am Sonntag, den 26. d. Mts.:
Großes Tanzvergüngen,
wozu einladet Joh. Eilers.

„Zum rothen Hause.“
Sonntag, den 19. October:
Kleiner Ball.

Etzhorn.
Sonntag, den 19. d. Mts.:

Ball,
wozu freundlichst einladet H. Hanken.

Zwischenahn.
Am Sonntag, den 26. October d. J.:

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet W. Fiden.

Scharrel. Am Sonntag, den 19. d. Mts.:

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet Joh. Oltmer.

Afghanierfelde. Am Sonntag, 19. October:

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet G. Eilers.

Rahhausermoor. Am Sonntag, den 26. Oct.:

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet Ww. Deltjen.

Boologilcher Garten.
Am Sonntag, den 19. October:

Großes Tanzvergüngen.
Es ladet hierzu höflichst ein Emil Schmidt.

Oldenburger Hof.
Nellenstraße 23.
Am Sonntag, den 19. October:

Grosser Ball,
wozu freundlichst einladet H. P. Hinrichs.

Eversten. „Tabkenburg.“
Am Sonntag, den 19. October:

Großes Tanzvergüngen,
wozu freundlichst einladet J. S. Heinemann.

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 19. October:

Streich-Concert

unter Mitwirkung des Concertmeisters
Herrn Henning aus Gisleben
sowie des Solo-Trompeters Herrn
Ufmann aus Halle
unter Leitung des Musikdir. Hrn. Schmidt.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
Programme am Eingang 10 Pfg.
Von 6 Uhr ab:

Grosser öffentl. Ball

Tanz-Abonnement 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein
Louis Nolte.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 19. October:

Großer Ball.

Tanzabonnement 1 Mark.
Abends brillante elektrische Beleuchtung des
ganzen Etablissements.
Hierzu ladet freundl. ein Joh. Seghorn.

Abolf Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 19. October:
Großer Ball.
Es ladet freundlichst ein A. Doodt.

Osternburg. Becker's Etablissement.

Am Sonntag, den 19. October:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein Aug. Becker.

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 19. October:
Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.
Tanz-Abonnement 75 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Gustav Dietmann.

„Ammerländischer Hof.“

Am Sonntag, den 19. October:
Großes Tanzvergüngen,
wozu freundlichst einladet D. Heijes.

Nadorstertung. Am Sonntag, den 19. October:

Große Tanzpartie,
wozu freundlichst einladet Wwe. Warneke.

„Neue Welt.“

Am Sonntag, den 19. October:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein J. Schepter.

Donnerschweer Krahnberg.

Sonntag, den 19. October:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet G. Theilmann.

2. Beilage

zu No 122 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 18. October 1890.

Die Fehde des Bestiegen.

Original-Roman von Reinhold Dittmann.

(Fortsetzung.)

Else widersprach nicht weiter. Willenlos folgte sie der anderen auf die Straße hinab, wo der Wagen bereits ihrer wartete. Durch das Versprechen einer glänzenden Belohnung wurde der Kutscher zur äußersten Eile angeporrt; aber trotzdem beehrte Else ein einziger Blick auf die Uhr, daß es ein mahnwichtiges Unterfangen sein würde, jetzt noch Schimchow's Behauptung anzuführen.

Wir würden ihn unter keinen Umständen mehr auffinden, und nur eine wunderbare Varnbergigkeit des Himmels kann es fügen, daß wir überhaupt noch früh genug kommen, das Neufährte zu verhüten!

So erhielt der Wagenlenker den Befehl, mit dem Aufgebot der ganzen Schnelligkeit seiner Pferde dem F. . . . hain, der ein gutes Stück außerhalb der Stadt lag, zuzufahren, und mit einer verständnisvollen Grimasse hieb der Wadere denn auch auf seine Pferde ein.

Zum Tode erschöpft waren die beiden jungen Mädchen in die Kissen des Wagens zurückgefallen, und jetzt erst vermochte Else in einigem Zusammenhange zu erzählen, wie sie zu der Kenntniß des bevorstehenden Zweikampfes gelangt war.

„Ohne daß er von meiner Mutter und mir jemals dazu ermutigt worden wäre, gehört jener Herr von Schimchow, der sich bisher für einen Freund Ihres — Ihres Verlobten ausgegeben, zu den häufigeren Besuchern unseres Hauses. Auch heute Vormittag kam er während der Abwesenheit meiner Mutter, und es schien ihm hoch willkommen zu sein, daß er mich allein fand. Im Laufe eines Gesprächs — und bei diesen Worten überzogen sich Else's Wangen mit dunkler Gluth — dessen Einzelheiten ich Ihnen nicht erzählen kann, stellte er mir eine Zumuthung, die ich mit Entrüstung zurückweisen mußte, und in der Erregung darüber oder vielleicht auch, weil er glaubte, damit einen Druck auf mich ausüben zu können, ließ er eine Andeutung fallen, die mich den bevorstehenden Zweikampf ahnen lassen sollte. Ich konnte ihm mein Erschrecken nicht verbergen, und auf meine dringenden Fragen erfuhr ich, daß er am vorletzten Abend mit Herrn von Stebingen, der angeblich eine häßliche Neufährung über — über — nun, über mich gebraucht haben sollte, in Streit gerathen sei, daß Jener ihn schwer beschimpft habe, und daß Ehrenkränkung nur mit Blut abgewaschen werden könne. Mehr verrieth er mir zwar nicht; aber es gelang mir, seinen Diener, der zufällig gleich nach Schimchow's Weggang erschien, um nach seinem Herrn zu fragen, durch Bitten und Geschenke dahin zu bringen, daß er mir auch über die Einzelheiten des beabsichtigten Duells und über den furchtbaren Ernst desselben Auskunft gab. Ich will Ihnen nicht verschweigen, daß ich in meiner Bestürzung und Kopflosigkeit zuerst einen sehr thörichten Schritt unternahm. Ihnen bin ich ja vor Allem eine Erklärung darüber schuldig. Aber Sie müssen mir versprechen, mir nicht zu zürnen, und vor Allem, mich nicht zu verrathen!“

Josephine ergriff ihre Hand und hielt sie mit warmem Druck.

„Fürchten Sie nichts, mein liebes Fräulein! Ich bin so sehr in Ihrer Schuld, daß ich glücklich sein werde, wenn auch Sie ein wenig zu meiner Schuldnerin werden!“

Else blickte mit herzlichster Dankbarkeit zu ihr auf, dann aber schlug sie beschämt die Augen nieder und sagte leise:

„Statt mich sogleich zu Ihnen zu begeben, wie es das Nächstliegende und Angemessene gewesen wäre, eilte ich in der ersten furchtbaren Erregung in das Hotel, in welchem — wie man mir sagte — Herr von Stebingen Wohnung genommen haben sollte. Zwar fand ich ihn dort nicht mehr vor, und er selbst hat also von meiner Uebereilung nichts erfahren, aber ich hielt mich nichts-bekommener für verpflichtet, es Ihnen einzugehen!“

Josephine legte den Arm um ihren Nacken und zog sie sanft zu sich heran.

„O, Sie thörichtes Kind,“ sagte sie liebevoll. „Wie könnte ich Ihnen deshalb zürnen. Wollte Gott, Sie könnten mir Ihr ganzes Vertrauen schenken. Aber ich denke, es wird mir auch nach dem, was ich in dieser Stunde erfahren, gelingen, Alles zu unserem Heil zu wenden!“

Ein jäher Ruck des plötzlich zum Stehen gebrachten Wagens ließ sie zusammenfahren und verhinderte Else an der Antwort. Sie hatten den Rand des F. . . . hains erreicht, und Josephine war bereits leicht und elastisch auf den Erdboden gesprungen.

„Jetzt muß ich mich ganz Ihrer Führung anvertrauen,“ sagte sie zu Else, nachdem der Kutscher den Befehl erhalten hatte, an derselben Stelle auf ihre Rückkehr zu warten. „Eine Stimme in meinem Herzen sagt mir, daß wir noch zur rechten Zeit kommen werden, und Ihnen allein wird Dank und Lohn dafür gebühren!“

Else antwortete nicht, die frühere Erregung war wieder mit ganzer Gewalt über sie gekommen, und das Herz schlug ihr bis zum Halse, als sie in stürmischer Hast auf dem feuchten Wege vorwärts eilte, der in das Innere des Gehölzes führte. Der F. . . . hain war ein düsteres und ziemlich verwahrlohtes Tannenwäldchen, das sich bei der Einwohnerschaft von G. keines sonderlich günstigen Rufes erfreute, da es von Selbstmördern mit Vorliebe für die Ausführung ihrer verweifelten Vorsätze gewählt wurde, und da außerdem allerlei verdächtiges Gesindel hier sehr gern seine Schlupfwinkel suchte. Nicht nur in den Dämmerstunden des Abends, sondern auch am hellen Tage pflegte man das Betreten dieses Gehölzes zu vermeiden, und die Duellanten konnten darum gesichert sein, ihr Vorhaben hier ungehindert in's Werk setzen zu können. Der brave Stehling, der sich ganz wider Gewohnheit diesmal so auffällig mittheilfam gegen Else gezeigt hatte, war auch in der Beschreibung des für das Zusammentreffen verabredeten Platzes so gewissenhaft gewesen, daß Else ihn kaum zu verfehlen vermochte, um so weniger, als die Ausbehnung des ganzen Gehölzes nur eine mäßige war. Die Angst trieb sie zu so raschem Vorwärtseilen an, daß Josephine ihr kaum zu folgen vermochte, wenn auch das Zurückbleiben der jungen Baronesse vielleicht nicht ganz frei von einer gewissen Absichtlichkeit war. Als sie ungefähr in die Mitte des Wäldchens gekommen waren, vernahm Else plötzlich ein Rascheln in dem Strauchwerk an ihrer Seite, und gleich darauf vertrat ihr Stehling den schmalen Weg.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein,“ sagte er, indem er respectvoll seinen Hut küßte, „aber ich kann Ihnen nicht gestatten, hier weiter zu gehen!“

Else stand einen Augenblick rathlos mit bebenden Lippen und wogendem Busen da.

„O bitte — bitte, halten Sie mich nicht auf!“ stehle sie. „Jede verlorene Minute kann ihm das Leben kosten!“

Der Diener zuckte die Achseln, ohne sich von der Stelle zu rühren. Da aber hatte ihn auch Josephine erreicht. Sie richtete sich hoch auf und blickte mit zornig funkelnden Augen auf den Unverschämten.

„Auf der Stelle geben Sie Raum!“ rief sie in stolzer Befehlendem Ton. „Wie können sie es wagen, uns eine Vorschrift machen zu wollen!“

In der vornehmen, gebieterischen Haltung des jungen Edelräuleins lag etwas so Unnahbares und Bestimmtes, daß sich der sonst so verschlagene und hartnäckige Diener unwillkürlich davor beugen mußte. Einen raschen und scheuen Blick hinter sich werfend, wich er mit einem unverständlichen Brummen um ein Geringses zur Seite. In demselben Augenblick aber halte es aus unmittelbarer Nähe von einer scharfen, männlichen Commandostimme laut und vernehmlich durch den Wald:

„Achtung, meine Herren! — Fertig! — Eins —“

Mit einem weithin gellenden Schrei war Else bei dem ersten Wort vorwärts gestürzt. Jetzt war Josephine wirklich außer Stande, ihr zu folgen; denn das junge Mädchen brach mit rücksichtsloser Selbstvergessenheit mitten durch das Unterholz, der Zweige, die ihre Kleider festhalten wollten, so wenig achtend, als der scharfen Nadeln, die ihre feine Haut verwundeten. In derselben Secunde, da das Commando „Zwei!“ ertönte, hatte sie den Rand der Lichtung erreicht, und mit dem verzweiflungsvollen Angstrufe:

„Haltet ein! — Haltet ein! — Ich dulde es nicht, daß man ihn ermordet!“ stog sie auf Hans von Stebingen zu, der — die Pistole in der Hand nur wenige Schritte von ihr entfernt auf — der Waldblöße stand. Er schrak jäh zusammen und wandte sich nach der Rufenden um. Seitlich zwischen den Büumen hervor tönte das laute „Halt!“ des Secundanten; aber es fiel zusammen mit dem hellen Knall eines Schusses, der auf der anderen Seite der Lichtung gefallen war, und mit dem schmerzlichen Aufschrei:

„O, mein Gott — mein Gott, ich bin getroffen!“ — Eine kleine Wolke blauen Pulverdampfes wälzte sich langsam über die Waldblöße hin, um sich zwischen den grünen Baumspitzen zu zertheilen. Ein lautes Durcheinander angstvoller Männerstimmen folgte der ersten kurzen Pause starren Erschreckens.

(Schluß folgt.)

Anzeigen.

Californischer Burgunder, Marke „Graziella“.
Hochedler feiner Tafelwein.
Niederlage in Oldenburg bei Herren
**Paul Danckwardt,
L. Fasch,
F. H. Truchon.**
**Californische Wein-Gesellschaft
Bremen.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

**Edo Meiners, Oldenburg,
Wilh. Fristus,
W. Weber, Varel,
Anton Rosemeyer, Lönningen.**



Sarg-Magazin, Wallstr. 22
von **S. Wessels.**

Zugleich übernehme ich Ausführung von Beerdtungen mittelst Fischer-Leichenwagen nebst aller dabei erforderlichen Vorrichtungen, sowie Leichenanzüge.



Lastwagen-Laternen,

den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, offerirt,

nur für Wiederverkäufer,

**Hermann Bade,
Hildesheim.**

Illustr. Preislisten gratis u. franco.



**Carl Wille,
Küper, Staust. 10,**

empfehlte sein reichhaltiges Lager von **Solzwaren**, als: Waschröge, Waschbretter, Blumenkübel, Baljen, Eimer, Butterkannen, Milch- und Futterkannen, Butterformen, Giergestelle, Mollen, Spaten und Garten für Kinder, Holzpantoffeln, Kochlöffel und Schöpfe, Waschbälge und sonstige Haushaltungs-Gegenstände zu billigen Preisen.

Zu verkaufen.

1 sechsfüßiges Coupé, sehr gut erhalten.
C. Messerkecht,
Bremen, Buntentborsteinweg 25/26.

Strümpfe und Handschuhe.

Große Auswahl in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder. Großes Sortiment in echt schwarz.

W. Weber, Langestr. 86.

Zu verkaufen eine Biege.
Bremer Chauffee 32.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Collette und Handarbeiten.

Jährlich 24
Nummern
mit 250
Schul-
müßern.



Preis
viertel-
jährlich
Mk. 1,25
= 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Collette, - Wäsche, - Handarbeiten, 16 Collagen mit 250 Schnittmüßern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämter (Post-Katalog Nr. 3845). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. - Wien I, Operngasse 5.

Ueber die P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.

Herrn P. Kneifel, Dresden. - Veranlaßt durch die ausgezeichnete Wirkung Ihrer Haartinctur fühle ich mich gedrungen, Ihnen mit dem Gefühl innigsten Dankes mitzutheilen, daß nach Anwendung obiger Tinctur die großen kahlen Stellen auf dem Kopfe meines Sohnes vollständig verschwunden sind. Diese Tinctur verdient in der That jegliche Empfehlung. Zu diesem Urtheil fühle ich mich um so mehr veranlaßt, als mir von verschiedenen Ärzten auf meine Anfragen und nach jeweilig erfolgter Besichtigung der kahlen Stellen die Wiederverzugung neuer Haare daselbst für unmöglich erklärt wurde. - Zahndorf bei Chemnitz, 3. Oct. Hochachtungsvoll Jph. Aug. Neubert, Mühlenbesitzer.

Obige Tinctur ist in Flac. zu 1, 2 und 3 A in Oldenburg nur echt bei Joh. Siefers, Großh. Soffrit., Langestr. 33.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge älterer Augenbeschwerden sich geschwächt fühlen. Es leidet auch jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufwändige Selbstheilung hilft. Täglich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsend. von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. L. Ernst, Wien, Bischofsstrasse Nr. 11. - Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen M. Falkenberg, Berlin, Dranienstraße 172. - Viele Hunderte auch gerichtlich. geprieste Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Genauere Schminke
Meyers
Universal-Braunwein
gen. 52er
von E. Eduard Meyer
Hof-Stillatleur-Stadtthagen
Flüssige
Aufbürstfarben

zum Ueberbürsten verblühener Kleider- und Möbelstoffe in Flaschen à 1/4 Ltr. = 25 S bei
Ed. Bennig, Droguenhandlung.
S. Fischer,
Wihl. Pes,
Man achte auf die Fabrikmarke - ein Schiff.

Portemonnaies,

vorzüglich gearbeitet.
Unübertroffene Haltbarkeit wird garantiert.
Größte Auswahl und mäßige Preise.
Heinr. Hallerstede, 20, Mottenstr. 20.

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwäche-
zustände. Auch brieflich.

Mein Lager verschiedener Musik-Instrumente, namentlich eine große Auswahl schöner und guter Accordeons halte zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen. Echt ital. Violin- und Cello-Saiten aus Rom und Padua sind eingetroffen und empfehle dieselben der gütigen Beachtung. Piano-Reparaturen, als auch Reparaturen der Streich-Instrumente werden auf das sorgfältigste und billigste ausgeführt.

Hof-Piano-Fabrikant E. Seidel,

in Oldenburg.

Auszeichnungen
auf der Bremer Aus-
stellung:
Goldene Medaille
und
Staatssehrengabe
2000 Mk.

Siemens & Halske, Berlin.

Generalvertreter

für Prov. Hannover und Großherzogth. Oldenburg:

Fleischhauer & Thofehn in Hannover

empfehlen sich für electriche Beleuchtungen und electriche Kraftübertragungen in jedem Umfange. - Verkauf von Dynamomaschinen, Electromotoren, Accumulatoren, Glüh- und Bogenlampen etc. Ein gross- resp. Fabrikpreise. Anlagepläne gratis und Kostenaufschläge gratis.

Oldenburgische Landesbank.

Nach Beschluß unseres Aufsichtsrathes nehmen wir von heute an bis auf Weiteres Einlagen fest auf ein Jahr entgegen und verzinsen dieselben mit 4 Procent fürs Jahr.

Die seitherigen Zinssätze für Einlagen:

mit halbjähriger Kündigung	3%
" vierteljähriger "	2 1/2%
" kurzer (Utgänger) "	2%

bleiben vorerst unverändert bestehen.

Oldenburg, den 2. Oct. 1890.

Die Direction.

Brofft. Harbers. Wiesenbach.

Oelfarben

streichfertig und in trockenem Zustande, gefochten Leinöl, Terpentinöl, Siccatis, sämmtliche Sorten Paste und Fußbodenoile.

Fußbodenglanzlacke

in großer Auswahl mit und ohne Farbe, sowie Pinsel und alle Maler-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Klostermann, Staustraße 23.

Farben und Maler-Utensilien.

Apotheker Richard Brandt's

Schweizerpillen

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, wirksames und unschädliches Haus- und Heilmittel angepöndt und empfohlen. Exprobiert von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- " v. Glet, München (H),
- " Reclam, Leipzig (H),
- " v. Nussbaum, München,
- " Hertz, Amsterdam,
- " v. Koryzynski, Krakau,
- " Brandt, Klausenburg,

bei Störungen in den

Hämorrhoidalbeschwerden, gang, zur Gewohnheit ge- und daraus entstehendes Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwurzeln, Cyprien, Alkatrien etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur Achte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Schwamm-Anweisung 2 Mk. 1.-) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenzug Rich. Brandt achtet. - Die mit einem länglichen abplattigen Verpackung im Vergleich befähigten nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem Achten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorichtig ist und sich nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. - Die Schachtel des Achten Schweizerpillen sind: Stige, Aufhängegarde, Alce, Abjunct, Stütze, Contin.



- Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (H),
- " v. Seanzoni, Würzburg,
- " C. Witt, Copenhagen,
- " Zdekauer, St. Petersburg,
- " Soederstädt, Kasan,
- " Lambl, Warschau,
- " Forster, Birmingham,

Unterleibs - Organen,

Leberleiden, trägem Stuhl-
wirdener Stuhlverhaltung
schweren, mit Kopfschmerzen,
Schwäche, etc.

Hauptdepöt für Oldenburg: Hamburg, Hafen-Apothete, Neustadt, Neuerweg.

Damen f. diser. liebed. Aufn. bei Frau
Kühl, Gebamme, Dsnabrück,
Sutthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Bettfedern-Lager

von P. Albers in Lübeck

versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10
Pfund: garantirt ganz neue Bettfedern für 60 Pfg.,
vorzügliche Sorte 120 Pfg., Halbdaunen 150 Pfg.,
prima 180 Pfg., extra prima 230 Pfg. Vorzügliche
Daunen nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd.
Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.

Das im Selbst-Verlage von Gustav Schallehn,
Magdeburg, erschienen, auch durch jede Buchhandlung
zu beziehende Werk

„Mein und Dein“

enthält den neuesten leichtfaßlichen Weggang z. Er-
lernung d. einfachen bürgerlichen Buchführung d. b.
Schulen u. z. Selbst-Unterricht f. alle Stände u. Berufe,
namentlich f. Landwirthe, Handwerker, Gewerbetreibende u. A.; besgl. für Kaufmannslehrlinge (gelegentl. Aneignung einer guten Handchrift), sowie zur Ertheilung von Privat-Unterricht etc. Das Werk dürfte somit auch als Geburtstags-, Fest- u. Confirmationsspende sehr geeignet sein. Preise, Prospective etc. gratis und franco.